

Jahresbericht 2011

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Service aus einer Hand



Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Stadt Nürnberg
SÖR Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg
Bauhof 2 | 90402 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 31-76 37 oder 2 31-SOER
Telefax 09 11 / 2 31-1 44 10
www.nuernberg.de/internet/soer/

Es ist nicht gestattet, Artikel ganz oder teilweise ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und der jeweiligen Autoren zu reproduzieren.
Anfragen hierzu richten Sie bitte per E-Mail an: soer@stadt.nuernberg.de

Der Herausgeber ist weder haftbar noch verantwortlich für jedwede Folgen, die auf den Inhalt und/oder Fehler in diesem Jahresbericht zurückzuführen sind.

V.i.S.d.P.: Karlheinz Kubanek
Redaktion: Dr. Ulrike Goeken-Haidl, Stephan Spanger, Hans-Peter Kauppert

Agentur: Arts of Sales GmbH
Großweidenmühlstraße 3 | D-90419 Nürnberg
www.arts-of-sales.com

Druck: Fa. Tümmel
Gundelfinger Straße 20 | 90451 Nürnberg

Alle Bildrechte, sofern nicht anders angegeben: Christine Dierenbach, Dr. Ulrike Goeken-Haidl, Peter Dörfler, Hans-Peter Kauppert, Manuel Mauer, Stephan Spanger

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27 a UstG: DE 133 552 578

Nürnberg, Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Impressum | 04 |
| Inhalt..... | 05 |
| Wir für Nürnberg..... | 06 |
| Grußwort des Oberbürgermeisters | 08 |
| Grußwort der Werkleitung | 10 |
| SÖR – Wurzeln..... | 12 |
| SÖR in Zahlen | 14 |
| Personal | 16 |
| Ausbildung bei SÖR..... | 17 |
| Die Beschäftigten bei SÖR..... | 17 |
| Finanzen..... | 18 |
| Leistungskennzahlen | 19 |
| SÖR in in der Pflicht | 24 |
| Planung und Bau I SÖR/1..... | 26 |
| Straßenbau | 28 |
| Planung und Bau Grün | 30 |
| Brückenbau | 34 |
| Brückenunterhalt..... | 36 |
| Wasserwirtschaft | 37 |
| Elektrotechnik | 38 |
| Straßenbeleuchtung..... | 38 |
| Verkehrsregelungstechnik | 40 |
| Betrieb und Unterhalt I SÖR/2..... | 42 |
| Betrieb und Unterhalt: Aufgaben..... | 44 |
| Winterdienst..... | 45 |
| Bezirke | 48 |
| Werkbetrieb | 52 |
| Fachkoordination Grau/Grün | 58 |
| Fachkoordination Straßenreinigung | 59 |
| Straßen und Verkehrsrecht I SÖR/3..... | 62 |
| Straßenaufsicht | 64 |
| Verkehrsaufsicht | 67 |
| Wegerecht | 68 |
| Frankenschnellweg I SÖR/FSW | 70 |
| Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg | 72 |
| Verwaltung I SÖR/V | 74 |
| Werkleitungsbüro I SÖR/WB | 80 |
| SÖR in der Kür | 84 |
| Sanierung Fleischbrücke..... | 86 |
| Rock im Park – SÖR rockt | 90 |
| SÖR in der Zukunft..... | 92 |

Wir für Nürnberg

„Ihr kümmert euch ja wirklich um jeden...“ – ein Satz, der am Stand des Servicebetrieb Öffentlicher Raum während des Tags der offenen Tür einige Male zu hören war – insbesondere die Fahrer der Hundeservicemobile, während sie ihre Fahrzeuge, deren Zweck und Handhabung erklärten.

In der Tat wurde die Breite und Tiefe der Dienstleistungspalette von SÖR während des Tags der offenen Tür der Stadt Nürnberg durch die Vielzahl der Fahrzeuge, Mitarbeiter und Ausstellungstationen sehr plastisch illustriert und für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am Stand erlebbar.

Diese Dienstleistungen – von der Reinigung von Straßen und Gehwegen über den Bau und Unterhalt von Spielplätzen bis hin zum Bau und Unterhalt von Straßen und des Straßenbegleitgrüns – erbringt SÖR in Nürnberg und für Nürnberg. Was läge also näher als „Wir für Nürnberg“ zum Motto des Jahresberichts zu machen?

Wer ist dabei eigentlich „wir“? Keine Angst, es folgt keine philosophische Abhandlung und keine grundsätzliche Klärung der Begriffe – doch soll eine Gruppe gewürdigt werden, die einen wertvollen Beitrag zur Pflege des öffentlichen Raums leistet.

„Wir“ – das sind natürlich die rund 880 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SÖR, die sich dem öffentlichen Raum beruflich und „professionell“ widmen; „wir“ – das sind aber auch die vielen Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich mit ihrem Engagement wertvolle Beiträge dazu leisten, den öffentlichen Raum schöner und sauberer zu machen:

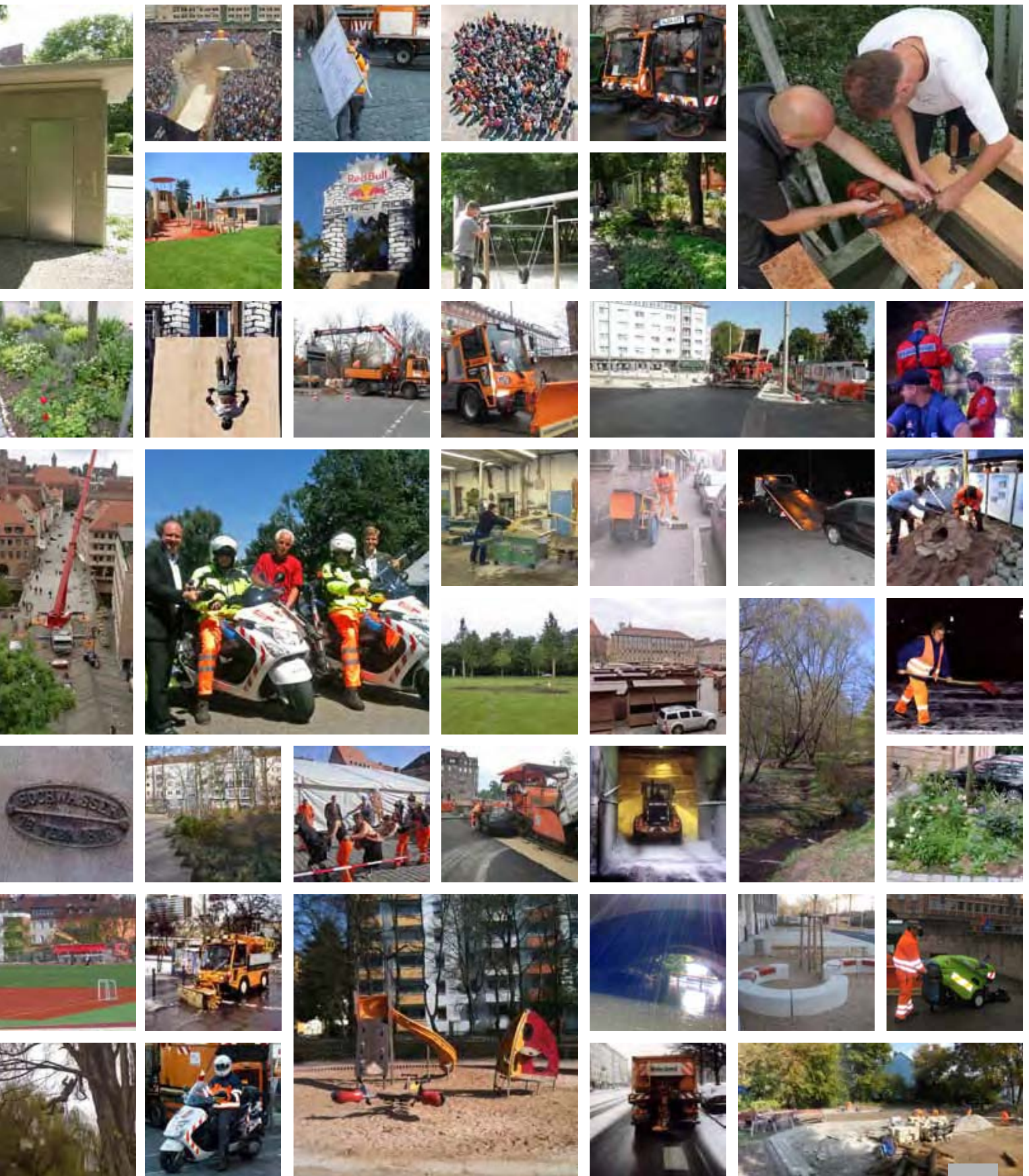
- Baumpaten pflegen und gestalten die Baumscheiben.
- Im Zuge der Aktion „Kehrd wärd“ kümmern sich Bürgerinnen und Bürger um die Beseitigung von Schmutz und Unrat in Grünanlagen, entlang von Bachläufen und auf Spielplätzen.
- Im Rahmen der Aktion „Aus 1 mach 3“ kratzen fleißige Spendensammler Gelder – zum Beispiel für den Bau und Unterhalt von Spielplätzen – zusammen, die die Stadt Nürnberg dann verdreifacht.
- Ein Brautpaar spendete anlässlich seiner Trauung – als sichtbares Zeichen seiner Verbundenheit miteinander und mit ihrer Heimatstadt – eine Parkbank.
- Immer wieder finden – kleinere und größere – Beträge ihren Weg auf das Spendenkonto des SÖR und werden zum Beispiel für Baumnachpflanzungen herangezogen.

Unterstützung erfahren wir aber nicht nur Seitens der Bürgerinnen und Bürger – auch die heimische Wirtschaft unterstützt Aktionen durch teilweise sehr großzügige Spenden und ermöglicht in vielen Fällen erst deren Durchführung: Sei es die flächendeckende Wiederbepflanzung von leer stehenden Baumscheiben oder den Betrieb der Hundeservicemobile.

Alle diese Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zählen zum (erweiterten) SÖR-Team und haben einen Beitrag zum „Wir für Nürnberg“ geleistet, wofür wir von SÖR uns sehr herzlich bedanken. Sehr gerne begrüßen wir weitere Mitspieler in unserem Team und unterstützen alle Initiativen, die dazu beitragen, Nürnberg noch schöner und lebenswerter zu machen. Alle Interessierten können sich an das Servicetelefon von SÖR wenden:

Unter 09 11 / 2 31-76 37 (09 11 / 2 31-SOER) sowie soer@stadt.nuernber.de nehmen wir sie mit ins Boot.





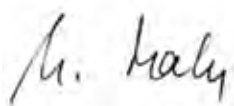


Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg

„Ich verlange von der Stadt, in der ich leben soll: Asphalt, Straßenspülung, Haustorschlüssel und Warmwasserleitung – gemütlich bin ich selber“, hat der Österreichische Kabarettist Karl Kraus seine Erwartungen an seine Stadtverwaltung einmal pointiert formuliert. Sprich, in der Regel soll im öffentlichen Lebensraum Stadt und vor der eigenen Haustür im Speziellen alles rund laufen und problemlos funktionieren – eine Forderung, die die meisten Bürgerinnen und Bürger ohne Zögern sofort unterschreiben würden. Dass dieser Anspruch auch gelingen kann, dafür arbeiten tagtäglich insgesamt rund 880 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicebetriebs Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR).

„Service aus einer Hand“ ist das Motto des noch jungen, am 1. Januar 2009 gegründeten städtischen Eigenbetriebs: SÖR trägt unter anderem Sorge für Straßen, Wege und Plätze, für Radwege, für städtische Brücken und Stege, für Ampeln und Straßenbeleuchtung, für Spielplätze, Straßenbegleitgrün, Straßenbäume in unserer Stadt. Und auch für die Neuplanung und Pflege von Grünanlagen, den Winterdienst oder das Mammutprojekt Frankenschneidweg sind die Kolleginnen und Kollegen von SÖR kompetente Ansprechpartner. Unter einem Dach sind alle Belange, die den öffentlichen Raum in einer Halbmillionenmetropole betreffen, zentral gebündelt. Umso wichtiger ist es, dass mit dem SÖR-Servicetelefon auch ein direkter Draht für die Nürnbergerinnen und Nürnberger zur Verfügung steht.

SÖR steht quasi bei seiner täglichen Arbeit im öffentlichen Raum immer unter Beobachtung. Bürgerinnen und Bürger können dort direkt Kritik oder auch Anregungen einbringen. Das erfordert von den „SÖRlerinnen“ und „SÖRlern“ oftmals das nötige Fingerspitzengefühl, um von der Politik getroffene Entscheidungen den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SÖR kommt deshalb aus Sicht der Kommune eine ganz wichtige und vor allem verantwortungsvolle Aufgabe zu. Der hier vorliegende „Jahresbericht 2011“ zeigt, wie vielfältig die Aufgaben des größten Eigenbetriebs der Stadt Nürnberg sind.



Dr. Ulrich Maly





Horst Förther
1. Werkleiter



Karlheinz Kubanek
2. Werkleiter

Grußwort der Werkleitung



Ronald Höfler
Ständiger Vertreter des 2. Werkleiters

Dieses Jahr haben wir unter das Motto „bürgerschaftliches Engagement“ gestellt. Damit greifen wir eine Tendenz auf, die wir immer häufiger in unserer täglichen Arbeit im öffentlichen Raum antreffen.

Bürgerinnen und Bürger engagieren sich aktiv für die Lieblings-Ecken in ihrer Stadt. Und sie krepeln die Ärmel hoch. Das sind Anwohner, die der Stadt mehrere Straßenbäume spendiert haben, die sie obendrein noch hegen und pflegen. Zudem sorgen Aktive aus dem Bund Naturschutz in dem von ihnen angelegten Heilkräutergarten am Hallertor für den Frühjahrsputz. Wir von SÖR haben nur beim Wasseranschluss geholfen.

Da gibt es auch die Friseurmeisterin gegenüber der Scharrerschule in Gleishammer, die eine Baumscheibe vor ihrem Laden liebevoll mit bunten Blumen gestaltet – einfach so, ohne offizielle Pflanzbeetpatenschaft. Andere Bürger zieht es direkt in den öffentlichen Raum unter dem neuen Trend „Urban Gardening“. Nach dem Vorbild der Prinzessinnengärten in Berlin bearbeitet die Naturschutzorganisation Bluepingu, mit etwas Unterstützung von SÖR, an dem ehemaligen Quelle-Gelände einen 3 000 Quadratmeter großen Parkplatz, auf dem neben Tomaten und Gurken auch Zierpflanzen blühen werden. Die Anwohner sind herzlich zum Mitgärtnern eingeladen! In Berlin treffen sich im Prinzessinnengarten Künstler, Rentner und junge Familien. Warum soll das in der hochverdichteten Weststadt nicht gehen?

Großes bürgerschaftliches Engagement wird sich hoffentlich auch bald positiv im Tullnaupark auswirken – sein Vorläufer ist 2010 der Kettensteg, der dank des Engagements der BAULUST e.V. denkmalgerecht saniert werden konnte. Unter dem Motto „Mehr Bäume für Nürnberg“ hat die Sparkasse Nürnberg uns von SÖR mit der Summe von dreimal 150 000 Euro in die glückliche Lage versetzt, 190 vakante Baumscheiben, vor allem innerhalb des Mittleren Rings, mit Straßenbäumen füllen zu können.

Die Firma Fressnapf unterstützt die Umsetzung unseres Konzeptes „Hunde in der Stadt“ mit 21 000 Euro.

SÖR hält eine ganze Palette von Möglichkeiten des Engagements und des Sponsorings im öffentlichen Raum bereit. Sie können sie in diesem Bericht nachlesen.

Unser Dank gilt allen, denen der öffentliche Raum am Herzen liegt!

Horst Förther
1. Werkleiter

Karlheinz Kubanek
2. Werkleiter

Ronald Höfler
Ständiger Vertreter des
2. Werkleiters

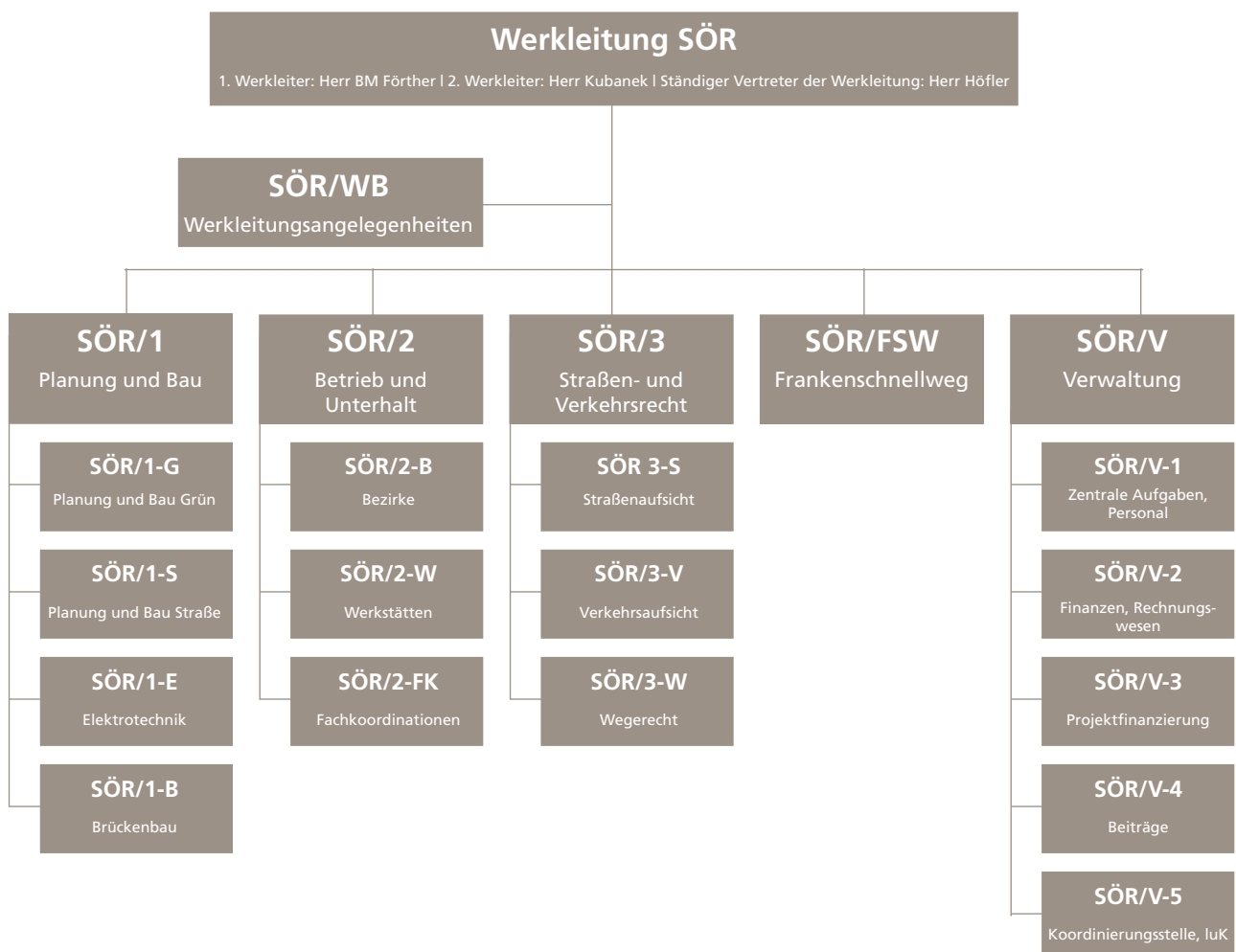
SÖR – Wurzeln

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum ist der größte Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg. Seine Gründung zum 1. Januar 2009 geht auf einen Untersuchungsauftrag der Stadtspitze aus dem Jahr 2004 zurück. Ziel der Untersuchung war es, die Zusammenarbeit der Organisationseinheiten zu verbessern, die Leistungen im öffentlichen Raum erbrachten, namentlich

- des Tiefbauamts (T)
- des Gartenbauamts (GBA)
- des Eigenbetriebs Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebs (ASN)
- der Bauhöfe der Bürgerämter Nord, Ost und Süd (BANOS)

Der Auftrag lautete bei allen Überlegungen:

- vom Bürger aus zu denken,
- das Qualitätsniveau mindestens gleich zu halten,
- zwei Millionen Euro einzusparen,
- die Stellen im Bereich der gewerblich Beschäftigten möglichst zu erhalten.



Eine stadtinterne Projektgruppe kam, unterstützt von externen Beratern, zu der Empfehlung, die Fusion des Gartenbauamts, des Tiefbauamts, der Straßenreinigung des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebs sowie der Bauhöfe der Bürgerämter zu einem neuen, großen Eigenbetrieb zu vollziehen.

Der Rat der Stadt Nürnberg folgte dieser Empfehlung und beschloss am 23. Juli 2008 die folgenden Organisationseinheiten zu SÖR zu vereinen:

- Das gesamte Gartenbauamt, das komplett in den SÖR überging.
- Weite Teile des Tiefbauamts, das – bis auf die Verkehrsüberwachung und den U-Bahn-Bau – in den SÖR integriert wurde.
- Die Stadtreinigung, die aus dem ASN in SÖR überführt wurde.
- Die Bauhöfe der Bürgerämter, welche die „Mini-SÖR“s der Bürgeramtsbereiche waren.

In dem Zeitraum von knapp fünf Monaten zwischen der Beschlussfassung und der Betriebsaufnahme von SÖR galt es eine Fülle von Regelungen und Vorgaben im Detail zu erarbeiten und zahlreiche Einzelfragen zu beantworten. Trotz einer engagierten Mitarbeit aller Beteiligten rumpelte es in der Phase des Übergangs doch immer mal wieder ordentlich, SÖR holperte in der ersten Zeit durchaus in das ein oder andere Schlagloch auf dem Gründungspfad. Die Komplexität der Organisationsänderung war zu gewaltig, als das alles reibungslos von statten hätte gehen können – ging mit der Gründung von SÖR doch eine der umfassendsten Umorganisationen der Stadtverwaltung überhaupt einher.

Der „wilden“ Gründungsphase ist SÖR inzwischen erwachsen, Aufgaben und Abläufe konnten intern sowie auch hinsichtlich der Schnittstellen mit anderen Verwaltungsteilen klar strukturiert und zugeordnet werden. SÖR kommt in immer ruhigeres Fahrwasser und ist als Ansprechpartner auch fest in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger verankert.

Durch die Gründung von SÖR wurden viele Menschen und Aufgaben „bewegt“. Im Zuge der Fusion wurde die Chance genutzt das gesamte Leistungsspektrum der beteiligten Bereiche zu prüfen und neu zu organisieren:

- Der Bereich „Verkehrsüberwachung“ wurde in einen interkommunalen Zweckverband überführt.
- Die Ausgabe von Bewohnerparkausweisen ging an das Einwohneramt.
- Der Bau der U-Bahn wurde als eigenes Amt organisiert (Amt für U-Bahn-Bau).
- Die Bürgerämter Nord, Ost und Süd geben „nur“ ihre Bauhöfe an SÖR ab, alle anderen Aufgaben (Einwohnerwesen, Kfz-Zulassung im Osten und Süden,...) verbleiben bei den Bürgerämtern.
- Das gesamte Aufgabenpaket „Abfall“ – von der Entleerung der Tonnen bis hin zum Betrieb der Müllverbrennungsanlage verblieb beim ASN, dem Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg und damit beim für die Bürgerinnen und Bürger gewohnten Ansprechpartner.

SÖR ist als Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg integraler Bestandteil der Stadtverwaltung: Durch die Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung in der Gründungsphase sowie der laufenden operativen Arbeit ist SÖR ein „neuer“ aber von Anfang an eng eingebundener Bestandteil der Stadt Nürnberg. Die Wahl der Organisationsform „Eigenbetrieb“ hat sich als ideale Wahl für eine Organisation dieser Größe gezeigt, verbindet der Eigenbetrieb doch die unmittelbare Zugehörigkeit zur Stadt Nürnberg (sicher wichtig für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Politik) mit gewissen organisatorischen Freiräumen (die bei der Breite des Aufgabenspektrums sowie der Anzahl der handelnden Personen sicher notwendig ist).





SÖR in Zahlen

Personal

Für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum arbeiten rund 880 Menschen in 4 Abteilungen sowie einer Stabsabteilung. Der größte Teil der bei SÖR beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet in Vollzeit.

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten auf Vollzeitarbeitsplätze um, ergibt sich die immer noch sehr stattliche Zahl von rund 865 „ganzen“ Arbeitsplätzen oder Vollzeitäquivalenten (VZÄ).

Als Baubetrieb beziehungsweise sehr techniklastiger Betrieb hat SÖR bisher „klassisch“ einen relativ geringen Frauenanteil. Nur rund 14% der 880 Mitarbeiter des SÖR sind weiblich, wobei das Gros der weiblichen Beschäftigten im Verwaltungsbereich zu finden ist. SÖR würde einen stärkeren Zustrom von handwerk- beziehungsweise technik-affinen Frauen begrüßen und unterstützt die Nachwuchsgewinnung durch die Teilnahme am „Girls Day“ und anderer Aktionen.

Struktur nach Beschäftigungsgruppen

| | |
|-------------------------|-----|
| Verbeamtet | 63 |
| Tariflich Beschäftigte | 248 |
| Gewerblich Beschäftigte | 567 |



Ausbildung bei SÖR

SÖR bietet ein vielfältiges Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten, vor allem im gewerblichen Bereich; die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Art der Ausbildungsangebote sowie die Anzahl der Auszubildenden je Bereich.

| Auszubildende | |
|---|-----------|
| Bauzeichner | 3 |
| Fachkraft für Wasserwirtschaft | 1 |
| Wasserbauer | 2 |
| Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau | 13 |
| Kraftfahrzeugmechatroniker | 3 |
| | 22 |

Die Beschäftigten bei SÖR

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Personals auf die einzelnen Abteilungen.

| Organisationseinheit | Abkürzung | Anzahl der Mitarbeiter | |
|----------------------------------|-----------|------------------------|------------|
| | | Köpfe | VZÄ* |
| Werkleitungsbüro und Werkleitung | SÖR/WB | 13 | 12,5 |
| Verwaltung | SÖR/V | 3 | 2 |
| Zentrale Aufgaben & Personal | SÖR/V-1 | 23 | 23 |
| Finanzen & Rechnungswesen | SÖR/V-2 | 15 | 14,5 |
| Projektfinanzierung | SÖR/V-3 | 5 | 5,5 |
| Beiträge | SÖR/V-4 | 17 | 15 |
| Koordinierungsstelle & EDV | SÖR/V-5 | 8 | 8 |
| Planung & Bau | SÖR/1 | 2 | 2 |
| Planung und Bau Grün | SÖR/1-G | 18 | 16,75 |
| Planung und Bau Straße | SÖR/1-S | 25 | 23,75 |
| Elektrotechnik | SÖR/1-E | 40 | 43 |
| Brückenbau und Wasserwirtschaft | SÖR/1-B | 18 | 20 |
| Frankenschneidweg | SÖR/FSW | 4 | 5 |
| Betrieb und Unterhalt | SÖR/2 | 3 | 2,5 |
| Fachkoordination | SÖR/2-FK | 9 | 9 |
| Bezirke | SÖR/2-B | 403 | 412 |
| Werkstätten | SÖR/2-W | 210 | 213 |
| Straßen- und Verkehrsrecht | SÖR/3 | 2 | 1,5 |
| Straßenaufsicht | SÖR/3-S | 14 | 15,5 |
| Verkehrsaufsicht | SÖR/3-V | 9 | 9 |
| Wegerecht | SÖR/3-W | 10 | 9,5 |
| Auszubildende | | 22 | 22 |
| | | 873 | 885 |

* VZÄ = Vollzeitäquivalente

Aufgrund von Personalfuktuation und Wiederbesetzungssperre waren am Stichtag 31. Dezember 2011 weniger Mitarbeiter beschäftigt, als nach VZÄ möglich wäre.

Finanzen

Hinsichtlich der Finanzen sind bei SÖR drei Bereiche strikt zu unterscheiden:

- Die laufenden Unterhaltsmittel
- Die Investitionsmittel
- Der Gebührenhaushalt „Straßenreinigung“

Aus den laufenden Unterhaltsmitteln werden Reparaturen, Pflegemaßnahmen und kleinere Baumaßnahmen bezahlt. Diese Maßnahmen dienen dem Erhalt und der Pflege des Bestands. Aus den investiven Mitteln wird dagegen die Erweiterung des Anlagenportfolios finanziert, das heißt Neubauten beziehungsweise größere Umbauten.

Der Gebührenhaushalt „Straßenreinigung“ stellt eine weitere, streng von den anderen Mitteln getrennte, Finanzquelle dar: In diesen Finanztopf fließen die Gebühren der Bürgerinnen und Bürger, für die SÖR die Reinigung der Straßen und / oder Gehwege gegen Verrechnung übernimmt.

Obwohl es sich bei der Reinigung der Straßen um eine Unterhaltsmaßnahme handelt, ist diese aufgrund des Gebührencharakters von anderen Unterhaltsmaßnahmen zu unterscheiden: Die Bürgerinnen und Bürger erhalten für ihre Zahlung eine konkrete Gegenleistung in Form der Reinigung, es besteht ein Kunden – Lieferantenverhältnis, das in dieser Form bei den anderen Unterhaltsmaßnahmen nicht existiert.

| Aufwendungen "Unterhalt" | Mio Euro pro Jahr |
|---|-------------------|
| Gesamt | Rund 83 |
| Aufteilung der Unterhaltsaufwendungen nach Bereichen | |
| Grau | 47,3 |
| Grün | 12,9 |
| Straßenreinigung | 22,7 |
| Struktur der Aufwendungen | |
| Personalaufwand | 41,4 |
| Sach-/Dienstleistungen (vergebene Aufträge und ähnliches) | 36,2 |
| Abschreibungen | 2,3 |
| Mieten, Pachten, Lizenzen | 2,9 |
| Kostenverrechnungen von Stadt (interne Leistungsentgelte) | 0,8 |

Die Unterhaltsaufwendungen speisen sich aus den folgenden Finanzierungsquellen:

| Struktur der Einnahmen | |
|-------------------------------|-----|
| Zuschuss der Stadt | 56% |
| Straßenreinigungsgebühren | 16% |
| Nutzungsgebühren | 11% |
| Kostenverrechnungen an Stadt | 12% |
| Leistungsentgelte | 5% |
| Aktivierte Eigenleistungen | 1% |
| Außerordentlicher Ertrag | 1% |

Investitionen

SÖR tätigt für die Stadt Nürnberg Investitionen in Höhe von rund 18 Millionen Euro, das heißt SÖR vergibt, überwacht und wickelt Bauaufträge in dieser Größenordnung ab und überträgt das fertige Bauwerk als Vermögenswert an die Stadt Nürnberg zurück. Die folgende Tabelle stellt die Investitionen nach Bereichen dar:

| Investitionsaufträge aus dem Mittelfristigen Investitionsplan (MIP) in 2011 | Mio Euro |
|---|----------|
| Gesamt | 18,31 |
| Brückenbau | 2,73 |
| Wasserwirtschaft | 1,19 |
| Elektrotechnik | 1,83 |
| Gartenbau | 1,77 |
| Straßenbau | 9,79 |
| Frankenschnellweg | 1,00 |

Leistungskennzahlen

SÖR ist für eine Vielzahl von Anlagen im öffentlichen Raum zuständig – von Planung über Bau und Überwachung bis zum laufenden Unterhalt; die folgenden Zahlen veranschaulichen Breite und Umfang der Aufgaben (bei allen Werten handelt es sich um gerundete Angaben).

Straße, Wege, Plätze, Brücken

In seiner Rolle als Straßenbaulastträger pflegt SÖR die Straßen, Wege, Plätze und Brücken sowie das entsprechende Zubehör.

| Straße & Co. | | |
|----------------------------------|--------|-------|
| Straßen, Wege, Plätze | 1 650 | km |
| Radwege | 290 | km |
| Brücken, Stege | 305 | Stück |
| Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte) | 48 000 | Stück |
| Lichtsignalanlagen | 533 | Stück |
| Parkscheinautomaten | 161 | Stück |

Grünflächen und Grünobjekte

SÖR ist für Pflege, Unterhalt und Bau der Grünanlagen und Spielplätze zuständig; Die Angaben umfassen in diesem Jahresbericht auch Anlagen, die SÖR „im Auftrag“ unterhält, zum Beispiel Grünflächen und Spielplätze in Schulen und Jugendeinrichtungen.

| | | |
|--------------------------------|---------|---------------------|
| Straßenbegleitgrün | 2,25 | Mio. m ² |
| Grünanlagen | 600 | Stück |
| | 6,4 | Mio. m ² |
| Spielplätze | 422 | Stück |
| | 0,60 | Mio. m ² |
| Bäume | | |
| Bäume in Grünanlagen | 190 000 | Stück |
| Bäume in Kleingartenanlagen | 23 000 | Stück |
| Straßenbäume | 81 000 | Stück |
| Einzelstandorte (Straße) | 26 000 | Stück |
| Flächenhafte Bestände (Straße) | 55 000 | Stück |
| Parkbänke | 3 500 | Stück |

Gewässerunterhalt und Hochwasserdienst

SÖR ist auch für den Unterhalt der Gewässer dritter Ordnung – das heißt in der Regel für Bachläufe und Gräben sowie Weiher und Teiche – zuständig. Insbesondere Bäche und Gräben spielen im Hochwasserdienst, der ebenfalls bei SÖR angesiedelt ist, eine wichtige Rolle. Über die Ableitungsfunktion für Regenwasser hinaus haben die Gräben und Bäche auch eine wichtige ökologische Bedeutung. SÖR richtet seine Unterhaltsarbeiten gezielt auf die ökologische Funktion der Gewässer aus.

| Gewässer | | |
|--------------------------|-----|----|
| Gewässer Dritter Ordnung | 150 | km |
| Teiche und Weiher | 63 | ha |

Straßenreinigung und WC-Anlagen

Die Reinigungsverpflichtung für die Straßen und Gehwege ist in Nürnberg auf Bürgerinnen und Bürger sowie den SÖR aufgeteilt.

Grundsätzlich sind die Anlieger in der Reinigungspflicht, das heißt die Anlieger müssen Fahrbahn und Gehweg vor ihrem Grundstück sauber halten. In Teilen des Stadtgebiets nimmt SÖR den Anliegern diese Verpflichtung ab und stellt dafür den Anliegern Gebühren in Rechnung. Je nach Gebiet unterscheiden sich die Reinigungshäufigkeit und der Reinigungsumfang (Gehweg und Fahrbahn oder ausschließlich Fahrbahn). SÖR ist zudem für die Leerung der öffentlichen Papierkörbe sowie den Unterhalt – das heißt der Reinigung sowie der Instandsetzung – der öffentlichen WC-Anlagen zuständig.

| Straßenreinigung & WC-Anlagen | | |
|--|-------|-------|
| Reinigungskilometer (pro Woche in Summe) | 1 280 | km |
| Reinigungsklasse 1 (7 mal pro Woche) | 590 | km |
| Reinigungsklasse 2 (5 mal pro Woche) | 90 | km |
| Reinigungsklasse 3 (3 mal pro Woche) | 11 | km |
| Reinigungsklasse 4 (1 mal pro Woche) | 13 | km |
| Reinigungsklasse F (1 mal pro Woche) | 575 | km |
| Abfallmenge (pro Jahr) | 8 800 | t |
| Papierkörbe | 3 100 | Stück |
| Öffentliche WC-Anlagen | 32 | Stück |

Winterdienst

Zum Unterhalt der Straßen, Wege und Plätze beziehungsweise zur Verkehrssicherungspflicht gehört auch der Winterdienst. Der Winterdienst in der Stadt Nürnberg ist eine Aufgabe, die über die organisatorischen Grenzen des Eigenbetriebs SÖR hinaus reicht: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SÖR werden von Kollegen aus den Eigenbetrieben Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN) und der Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN) unterstützt. Weitere Informationen zum Winterdienst 2010/2011 finden sich im Abschnitt „SÖR in der Pflicht“ auf Seite 45.

| Winterdienst | | |
|--|--|-------------|
| Fahrbahnen (der Priorität 1) | Bei Straßen mit mehreren Fahrstreifen wird jeder Streifen separat gezählt. | 2 200 km |
| Überwege (der Priorität 1) | | 5 500 km |
| Wege in und an Grünanlagen | | 110 km |
| Radwege | | 280 km |
| Streustoffe | | |
| Lagerkapazität | | |
| Salz | | 15 000 t |
| Granulat | | 2 000 t |
| Verbrauch | | |
| Salz | | |
| Mittelwert | | 5 000 t |
| Winter 2009 / 2010 | | 11 230 t |
| Winter 2010 / 2011 | | 8 900 t |
| Winter 2011 / 2012 | | 2 900 t |
| Granulat | | |
| Mittelwert | | 2 000 t |
| Winter 2009 / 2010 | | 3 900 t |
| Winter 2010 / 2011 | | 3 800 t |
| Winter 2011 / 2012 | | 1 200 t |
| Mitarbeiter im Winterdienst SÖR & anderer Organisationseinheiten | | |
| Gesamt | | 500 Mitarb. |
| Großfahrzeuge (LKW) | | 45 Stück |
| Kleinfahrzeuge (Traktor, Transporter) | | 157 Stück |
| Einsatztage | | |
| Mittelwert | | 46 Tage |
| Winter 2009 / 2010 | | 83 Tage |
| Winter 2010 / 2011 | | 65 Tage |
| Winter 2011 / 2012 | | 52 Tage |



Verkehrsbehörde und Straßenaufsicht

SÖR ist die Verkehrs- und Straßenaufsichtsbehörde der Stadt Nürnberg. In dieser Funktion genehmigt SÖR Baustellen und andere Sondernutzungen im öffentlichen Verkehrsraum und erlässt verkehrsrechtliche Anordnungen wie die temporären Umleitungs- und Absicherungspläne an Baustellen und dauerhafte Beschilderungsanordnungen im Straßenraum. Zudem kümmert sich SÖR um die Beseitigung nicht mehr zugelassener Fahrzeuge im öffentlichen Verkehrsraum und arbeitet bei Planfeststellungsverfahren als Dienstleister für die Regierung von Mittelfranken: SÖR legt für die Regierung von Mittelfranken die Planungsunterlagen auf und nimmt Stellungnahmen und Einwände entgegen.

| Verkehrsbehörde und Straßenaufsicht (Angaben gerundet) | |
|--|---------|
| Verkehrliche Anordnungen für Sondernutzungen und Veranstaltungen | 14 000 |
| Sonstige verkehrliche Anordnungen | 2 600 |
| Genehmigung Schwer- und Sondertransporte | 4 750 |
| Individuelle Ausnahmegenehmigungen | 3 130 |
| Anzeigen Rot-Punkt-Fahrzeuge | 5 000 |
| Planfeststellungen, Planungs- und Kreuzungsvereinbarungen | 20 |
| Verkehrsschilder | 100 000 |
| Abzuwickelnde Baustellen pro Jahr | 14 000 |

Fahrzeugbestand

Um im Stadtgebiet mobil sein und den vielfältigen Aufgaben nachkommen zu können, verfügt SÖR über die folgenden Fahrzeuge und Arbeitsgeräte.

| | |
|-----------------------------------|-----|
| LKW | 19 |
| Müllfahrzeuge (Papierkorbleerung) | 6 |
| Transporter | 129 |
| Großkehrmaschinen | 20 |
| Kleinkehrmaschinen | 35 |
| Handkehrmaschinen | 6 |
| Radlader | 4 |
| Anhänger | 125 |
| Traktoren und Zugmaschinen | 64 |

Standorte

Um in der Fläche tätig sein zu können, muss SÖR auch in der Fläche präsent sein: Jeder Bezirk hat einen zentralen Stützpunkt sowie gegebenenfalls weitere kleinere Stützpunkte in der Fläche. Zu den Standorten der Bezirke kommen noch die Standorte der Werkstätten und Büros hinzu.

SÖR wird die Anzahl der Standorte in den nächsten Jahren verringern: Kleinstandorte sollen aufgelöst und Einheiten mit ähnlichen Aufgaben zusammengefasst werden. Aus den vielen Standorten, die sich aus der Zusammenführung von vier verschiedenen Organisationseinheiten zum Servicebetrieb Öffentlicher Raum ergeben haben, gilt es wenige größere Standorte mit einer Bündelung von Menschen, Aufgaben, Ausstattung und Material zu machen, um so die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung zu steigern und die Flexibilität zu erhöhen.

Größere Standorte des SÖR sind zur Zeit:

| Standort | Organisationseinheit | Funktionen |
|-----------------------------------|--|--|
| Großreuther Straße | Werkbetrieb | Fuhrparkmanagement KFZ-Werkstatt Bereitschaftsdienst Baumpflege Nord Straßenreinigung Einkauf |
| Würzburger Straße | Bezirk 1 | Grünpflege Straßenunterhalt |
| Braillestraße | Bezirk 2 und 3 Werkbetrieb | Grünpflege Straßenunterhalt Bautrupps Grün |
| Hohfederstraße | Bezirk 2 | Straßenreinigung |
| Am Pferdemarkt Katharinengasse | Bezirk 3 | Straßenreinigung |
| Donaustraße | Werkbetrieb Bezirk 4 SÖR/1-E | Schlosserei Zimmerei & Wasserbau Zentrallager Baumpflege Süd Verkehrssicherung Grünpflege Straßenunterhalt Elektrotechnik Grünpflege Straßenunterhalt |
| Köhnstraße | Bezirk 4 | Straßenreinigung |
| Sandreuthstraße | Bezirk 4 | Straßenreinigung |
| Hans-Kalb-Straße | Werkbetrieb Bezirk 5 | Spielgerätewartung Großflächenmähd Grünpflege Straßenunterhalt |
| Dickensstraße | Bezirk 5 | Grünpflege Straßenunterhalt |
| Neusesser Straße | Bezirk 6 | Grünpflege Straßenunterhalt |
| Bauhof | Verwaltung & Bezirke | Planung Betrieb & Unterhalt Straßen- und Verkehrsrecht Verwaltung Werkleitung |
| Maxtormauer | Werkbetrieb | Maurer |





SÖR in der Pflicht

Ein wundervolles Zitat für eine Planungsabteilung – besagt es doch nichts anderes, als das Ideen und Phantasien sich durch die Anstrengungen der Planer, Ingenieure und Techniker in handfesten, realisierbaren Pläne niederschlagen: Kein hochfliegendes Wolkenkuckucksheim sondern „baubare“ Realität.

„Pläne sind die Träume der Verständigen.“

Ernst Freiherr von Feuchtersleben

Planung und Bau | SÖR/1

Planung und Bau: Aufgaben

Die Abteilung SÖR/1 besteht aus folgenden Sachgebieten:

SÖR/1-S:

Dem „Straßenbau“ obliegt die Ausführungsplanung von Straßen, Wegen, Plätzen und Fahrradwegen, das Erstellen von Plan- und Bauvorgaben für die Beauftragung externer Firmen, die Ausführung und Abnahme von Neubaumaßnahmen und Generalsanierungen sowie die Rechnungsprüfung von Baumaßnahmen.

SÖR/1-G:

Die Grünplanung plant den Neubau und die Sanierung von Grünanlagen und Spielplätzen, erstellt die Leistungsverzeichnisse für bauausführenden Firmen (beziehungsweise die Vorgaben für den SÖR-eigenen Bautrup), überwacht die Bauausführung sowie die Abrechnung der Baumaßnahmen.

SÖR/1-E:

Die E-Technik kümmert sich um die Elektronik im öffentlichen Raum, das heißt um die Straßenbeleuchtung und die Lichtsignalanlagen. Die Wartung und Instandsetzung sowie die Sanierung und Neuplanung der E-Technik wird in diesem Sachgebiet vorgenommen, samt zugehöriger Nebentätigkeiten: Vom Einkauf bis hin zur Rechnungsprüfung und Leistungskontrolle.

SÖR/1-B:

Der Brückenbau baut und saniert nicht nur Brücken sondern kümmert sich auch um die laufende Kontrolle und Instandhaltung aller Ingenieurbauwerke im öffentlichen Raum. Zusätzlich ist in diesem Sachgebiet die Wasserwirtschaft – das heißt die Überwachung und der Unterhalt von Weihern, Gräben und Durchlässen – angesiedelt.

Straßenbau

(SÖR/1-S)

Das Sachgebiet Planung und Bau Straße gliedert sich in die Organisationseinheiten Planung und Bau Straße, Lärmschutz, Baugrunduntersuchung mit Altlastsanierung und Gebäuderückbau. Das Sachgebiet erstellt die Ausführungsplanungen für den Bau von Straßen, Wegen und Plätzen, führt Altlastenuntersuchungen und Abbrucharbeiten durch und erstellt Lärmschutzgutachten. Als Träger öffentlicher Belange des Straßenbaus erstellt der Fachbereich Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen, Baugesuchen sowie Planungen und Anfragen Dritter.

Realisierte Maßnahmen von SÖR/1-S in 2011 (Auswahl):

- Hamburger Straße, 2. BA
- Wiesenstraße zwischen Tafelfeldstraße und Aufseßplatz
- U-Bahn: Oberfläche an den Bahnhöfen Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz
- Straßenbau im Zuge des Straßenbahnbaus in der Pillenreuther Straße
- Erlanger Straße, Radweg zwischen Zeisigweg und Nordring
- Hügelstraße zwischen Willstätter Straße und Kanalbrücke
- großflächige Oberflächenwiederherstellung in Fischbach
- Triester Straße
- FSW Süd, Lärmschutzwand Werderau
- Lärmschutzwand an der A6 in Kornburg
- An der Radrunde, Radweg

Ausblick auf besondere Maßnahmen:

- Marienbergstraße, zwischen Tucherhof und Flughafenstraße und Bereich Hugo-Junkers-Straße
- Rosental, Hübnersplatz und Spitzenberg
- Bahnhofstraße
- Leipziger Straße / Jugendkirche St. Lukas
- Koperstraße, Endausbau
- Kressengartenstraße / Tullnaustraße
- Poststraße
- Laufertorgraben, Radweg
- Walter-Flex-Straße
- U-Bahn: Straßenbauprovisorien am Nordwestring
- Regenrückhaltebecken am Volksfestplatz
- Anlegestelle für Kabinenschiffe

Umgestaltung der Wiesenstraße, 1. Bauabschnitt



Vorher.

Der Aufseßplatz und Teilbereiche der umliegenden Straßen Tafelfeld-, Karl-Bröger- und Celtisstraße wurden im Rahmen der Stadterneuerung in den vergangenen Jahren neu gestaltet. Der Umbau der stark sanierungsbedürftigen Wiesenstraße war die letzte größere Baumaßnahme in diesem Zusammenhang. Sie wird durch das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ bezuschusst.

Die abschließende Planung basiert auf den Ergebnissen von vorangegangenen Bürgergesprächen, in deren Rahmen die Entwürfe für die Umgestaltung detailliert vorgestellt wurden. Die dort geäußerten Wünsche der Anlieger flossen in den vom Stadtplanungsausschuss im Februar 2011 beschlossenen Planungsentwurf ein. Insbesondere der Forderung nach mehr Straßenbegleitgrün wurde mit neun geplanten Baumpflanzungen nachgekommen.

Die erste Bauphase von Anfang September bis Ende November 2011 umfasste den Umbau der Fußgängerzone zwischen Aufseßplatz und Siebenkeesstraße. Die Gestaltung der Oberflächen und die Ausstattungselemente wie Beleuchtung, Bänke und Fahrradständer orientieren sich an der Ausstattung des Aufseßplatzes.



Nachher.

Im Frühjahr 2012 erfolgte die Neupflanzung von drei Bäumen.

Die Straßenbauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt zwischen Siebenkees- und Tafelfeldstraße erfolgen 2012. Vorgesehen ist der Einbau von Längsparkbuchten auf beiden Seiten der Wiesenstraße, die Erneuerung der Gehwege und des Fahrbahnbelags sowie die Pflanzung von 6 Bäumen auf der Nordseite.

Um die Zeitdauer der Straßenbauarbeiten und die damit verbundenen unvermeidbaren Beeinträchtigungen für die Anlieger möglichst gering zu halten, wurden bereits im Vorfeld aufwändige Leitungsumlegungen (Strom, Wasser) und Sanierungsarbeiten am Entwässerungskanal durchgeführt.

Trotz großem Parkdruck, Liefer- und Anliegerverkehr, konnte die Maßnahme bisher, dank der Kooperation aller Beteiligten, ohne Probleme ausgeführt werden.

Die Kosten der Umbaumaßnahme betragen 600 000 Euro, circa 30% davon entfallen auf die Anlieger.

Planung und Bau Grün

(SÖR/1-G)

Das Sachgebiet Planung und Bau Grün (SÖR/1-G) besteht aus den Organisationseinheiten Objektplanung mit Neubau, Projekte Straßenbegleitgrün und Pflegeplanung.



Am Silbersee im Volkspark Dutzendteich.

Kernaufgaben

Zu den Kernaufgaben gehören insbesondere die Planungsleistungen für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen, sowie die Abwicklung der damit verbundenen Baumaßnahmen und Planungen für nachfolgende Pflege- und Unterhaltsarbeiten, insbesondere für

- öffentliche Grünflächen, Garten- und Parkanlagen
- Spielplätze, Spielhöfe an Schulen
- Sportplätze
- Freiflächen an Kindergärten, -horten, -krippen, -tagesstätten
- Grün an öffentlichen Gebäuden
- Kleingärten
- Straßenbegleitgrün und Straßenbäume

Weitere Arbeitsschwerpunkte

- Abstimmung des Spielplatz- und Freiflächenbedarfs
- Beteiligung an Bauvorhaben und Planungsvorhaben anderer Dienststellen oder Organisationen (Instruktionen zu Bebauungsplänen, Liegenschaftsverwaltung,...)
- Mitarbeit bei Wettbewerben mit städtebaulichen und grünplanerischen Aufgabenstellungen
- Information der Bürger (Öffentlichkeitsarbeit, Bereitstellen von Informationen zu den Gartenanlagen, Mitwirkung an Kinder- und Bürgerversammlungen,...)
- Nutzerbeteiligungen (Eltern und Kinder, Anlieger) bei der Planung von Spielplätzen und Grünanlagen

Realisierte Maßnahmen 2011 (Auswahl)

- Grünflächen und Straßenbaumpflanzungen in Herpersdorf
- Grünfläche Freyunger Straße
- Stadtpark Bereich West – Rankwände
- Spielplatz Königsberger- / Angerburger Straße
- Spielplatz Lindegelände
- Spielplatz Platz der Deutschen Einheit
- Schulhof Adam-Kraft-Realschule
- Spielhof Volksschule Fürreuthweg
- Spielhof VS Laufamholz
- Johannes-Scharrer-Gymnasium Sanierung Dach und Spielhof
- Sportplatz Straßburger Straße (Bezirkssportanlage Gibitzenhof)
- Sportanlage Bert-Brecht-Schule
- KiTa Hauchstraße 31
- Kleingartenanlage Kurt-Ahles, Sanierung der Wasserleitung
- ... und weitere Projekte

Der Spielplatz an der Königsberger- / Angerburger Straße



Die Ausgangslage: Der Spielplatz an der Ecke Königsberger- / Angerburger Straße mit einem Klettergerät als einzigem Angebot entsprach den heutigen Bedürfnissen spielender Kinder nur unzureichend. Die Anlage sollte deshalb neue und vor allem mehrere unterschiedliche Spielangebote bekommen.



Im Bau: Die Umgestaltung wurde im Rahmen der Lehrlingsausbildung durch die Baugruppe Grün des Servicebetriebes Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) durchgeführt. SÖR bildet jedes Jahr 3 bis 4 Auszubildende als Landschaftsgärtner aus. Die Brutto-Baukosten für den circa 1 320 m² großen Spielplatz betragen rund 78 000 Euro.



Der Spielplatz nach Fertigstellung: Die Bauarbeiten wurden im September 2011 begonnen und im Wesentlichen im Oktober abgeschlossen. Damit der neuverlegte Rollrasen anwachsen konnte, wurde der Spielplatz erst Anfang Dezember zum Bespielen freigegeben. In dieser Zeit erfolgten noch Restarbeiten, unter anderem der Zaunbau.

Weitere Projekte

Sportplatz Straßburger Straße (Bezirkssportplatz Gibitzenhof)

Die städtische Freisportanlage Gibitzenhof wird ganzjährig durch Sportler/innen aus Schule und Verein intensiv beansprucht. Die Leichtathletikanlagen waren abgewirtschaftet, das Sportangebot sollte verbessert und neu geordnet werden. Durch den Bau einer Turnhalle am Sigena-Gymnasium wurden zwei Weitsprunganlagen im nördlichen Kreissegment notwendig. Weitere Bauteile waren ein neues Kleinspielfeld, eine Beachvolleyballanlage sowie eine Kugelstoßanlage mit drei Abwurfkreisen. Der Allwetterplatz erhielt eine neue Spritzbeschichtung und Linierung.

Das neue Kunstrasenfeld hält selbst intensivem Nutzungsdruck stand. Die Pflege wird durch den Sportservice erbracht. Zur Reduzierung des Schmutzeintrages im Umkleidegebäude und auf dem Kunstrasenplatz wurden neue Wege hergestellt. Die Sportanlage ist nachmittags für die Schüler und Kinder öffentlich zugänglich.

Das Kunstrasenfeld ist seit 01. November 2009 in Betrieb, die Leichtathletikanlagen mit Beachvolleyball seit 2011. Die Neuplanung umfasste eine Fläche von rund 10 660 m², die Gesamtbaukosten betragen rund 875 000 Euro brutto. Kostenträger: Sportservice



Der Kunstrasenplatz im Bau.



Der fertige Kunstrasenplatz in der Nutzung.

Stadtpark Bereich West – Rankwände

Die Randflächen im westlichen Stadtpark wurden auf einer Fläche von circa 1 700 m² überarbeitet, die Gesamtbaukosten betragen rund 185 000 Euro. Die neu errichteten Rankwände wurden mit Schlingpflanzen und Kletterrosen begrünt, am Weg wurden Blütensträucher und Rhododendren gepflanzt.

Die Ruhe und Beschaulichkeit der Sitzplätze wird durch Blütensträucher betont. Rodungen und Auslichtungen erfolgten artenschutzgerecht in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV). Baubeginn war der Herbst 2009.



Schulhof der Adam-Kraft-Realschule, Lutherplatz 4

Der Schulhof der Adam-Kraft-Realschule war dem starken Verkehrslärm entlang der Pillenreuther Straße ausgesetzt. Die Stadtverwaltung wurde 2005 beauftragt, eine Schulhoferweiterung auf der ehemaligen Straßenfläche des Lutherplatzes zu prüfen. In enger Abstimmung zwischen dem Schulreferat, dem Amt für Allgemeinbildende Schulen, der Schuleinrichtung selbst sowie mit Stadtplanungsamt, Verkehrsplanungsamt und SÖR entstand ein realisierungsfähiges Planungskonzept. Der Fußgängerverkehr wurde auf die Ostseite des Lutherplatzes umgelegt und der alte Straßenraum verkehrsrechtlich eingezogen. Der Pausenhof wurde um circa 2 250 m² erweitert, die Gesamtkosten von circa 600 000 Euro wurden finanziert durch das Schulreferat. Baubeginn war im Dezember 2010, Baufertigstellung April 2012.



Sitznischen, als Freiluftklassenzimmer und als Bühne für Gruppen- und Theaterspiel.

KITA Hauchstraße 31

Das alte Kindergartengebäude wurde abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die verringerte Gebäudefläche erlaubte eine größere und besser nutzbare Freifläche mit unterschiedlichen Bewegungsräumen und vielfältigen Spielangeboten. Die Funktionsbereiche für die Außenanlagen wurden neu geordnet. Dabei war die weitgehende Erhaltung des Baum- und Strauchbestandes ein wichtiges Ziel. Die Baumaßnahme begann im Herbst 2010 und wurde im März 2011 mit der Verlegung von Rollrasen weitgehend abgeschlossen, so dass die Flächen ab April genutzt werden konnten. Die Kinder verfügen nach Abschluss der Arbeiten über neu gestaltete Freiräume mit einer Gesamtfläche von circa 2 445 m², die Bau- und Planungskosten hierfür betragen circa 270 000 Euro.



An der Schnittstelle von Gebäude und Freiraum liegen Terrassen. Schwerpunkt des Spielangebotes ist hier ein Spielhügel mit Klettergeräten und Rutsche sowie eine Schaukel.

Ausblick auf Projekte und Planungen 2012 (Auswahl aus dem Planungsprogramm)

- **Öffentliche Grünflächen und Garten- und Parkanlagen**
zum Beispiel Colleggarten 2. BA; Wegeausbau im Volkspark Dutzendteich; Volkspark Marienberg
Wegesanieierung 2. BA; Grünflächen im Bereich Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf
- **Spielplätze**
zum Beispiel Bestelmeyerstraße (im Bau); Veit-Stoß-Anlage; Tilsiter Straße; Untere Mentergasse; Kirschbaumweg; Mammutgelände; Florentiner Straße; Willstraße; Spielplatz Am Gaulnhofener Graben
- **Spielhöfe an Schulen**
zum Beispiel Wahlerschule 1. BA; VS Insel Schütt; VS Paniersplatz; Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg-Eibach; VS Fischbacher Hauptstraße
- **Kindergärten, -horte, -krippen**,
oft in Verbindung mit Neubaumaßnahmen des Hochbauamtes, zum Beispiel Neunhofer Hauptstraße 26 und 73; Fischbacher Hauptstraße 118; Herschelplatz 3; Jugendhaus und Familienzentrum Mammutgelände; Veilhofstraße; Dörflerstraße
- **Kleingärten**
zum Beispiel Kleingartenanlage Kurt Ahles, Sanierung der Wasserleitungen
- **Sonstige Projekte**
zum Beispiel Straßenbaumpflanzungen und -pflege, Verbesserung des Straßenbaumbestandes, Entwicklung und Einführung verbesserter Standards für Baumpflanzsubstrate; Stadtbibliothek Luitpoldhaus, Umbau; Konzeptionelle Bearbeitung Unterer Wöhrder See

Brückenbau

(SÖR/1-B)

Das Sachgebiet gliedert sich in die Bereiche:

- Brückenneubau – Planung und Bau neuer Brücken
- Brückenunterhalt – Kontrolle und Instandhaltung der vorhandenen Bauwerke
- Wasserwirtschaft – Planung und Bau von Hochwasserschutzmaßnahmen und Unterhalt von Gewässern 3. Ordnung

Brückenneubau (SÖR/1-B/1)

Aufgaben

- Bautechnische Planung und Bau von Ingenieurbauwerken; Beseitigung der bei der Bauwerksüberwachung und Prüfung festgestellten Schäden und Mängel
- Neubau von Bauwerken, Objektplanerstellung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung
- Wahrnehmung der Aufgaben des Straßenbaulastträgers und des Bauherrn
- Regelungen nach Eisenbahnkreuzungsgesetz
- Vergabe und Betreuung von Prüfaufträgen
- Abwicklung von Zuwendungsmaßnahmen, Genehmigungsverfahren et cetera

Realisierte Maßnahmen 2011 (Auswahl)

- Brücke Hamburger Straße über das Hafengleis bei der Wiener Straße
- Brücke Münchner Straße über die DB
- Tieferlegung Minervastraße (siehe hierzu ausführlicher Artikel)
- Sanierung Otto-Brenner-Brücke
- Hopfengartensteg (bis Anfang 2012)

Ausblick

- Untere Karlsbrücke – Sanierung
- Fußgängerbrücke Oberbürg über die Pegnitz
- Durchlass Gaulnhofener Graben in Herpersdorf Süd
- Ludwig-Erhard-Brücke – Generalinstandsetzung (2012 bis 2013)
- Neutorbrücke – Erneuerung Überbau (2013)
- Theaterparkhaus – Generalinstandsetzung (2013 bis 2014)
- Heistersteg, Neubau mit N-Ergie (2013)
- Gustav-Adolf-Brücke, westliche Kappe (2013)
- Brücke Frankenschnellweg über Südwesttangente und Main-Donau-Kanal (Kreuz Nürnberg-Hafen) (2014 bis 2016)

Tieferlegung der Minervastraße



Die Minervastraße ist Teil der Schwerlastroute vom Industriegebiet in der Südstadt zum Schwerlastkai an der Linzer Straße im Hafen Nürnberg. Wenn ab Ende 2012 die Firma Siemens die größten jemals in Nürnberg produzierten Transformatoren auf einfache Weise in alle Welt verschiffen kann, so ist dies unter anderem dem Brückenneubau des SÖR zu verdanken.



Lageplan.



Die Minervastraße quert die Ringbahn nahe dem Fränkenschnellweg.

Damit der Transport von der Produktionsstätte an der Katzwanger Straße bis zum Hafen reibungslos verläuft, musste die Fahrbahn der Minervastraße unter der Ringbahnbrücke um einen halben Meter abgesenkt werden. Doch so einfach ist ein solches Vorhaben nicht umzusetzen. Viele Einzelheiten mussten geplant und abgearbeitet werden:

- Abschließen einer Vereinbarung zwischen der Stadt und der DB AG
- Bau einer Grundwasserwanne (Trog)
- Bau der eigentlichen Fahrbahnabsenkung
- Rückbau der Linksabbiegespur nördlich der Bahnbrücke
- Anpassung der vorhandenen Straßenentwässerung
- Spartenumlegung
- Umbau der Straßenbeleuchtung und einer Lichtsignalanlage
- Neupflanzung des Straßenbegleitgrüns
- Umbau der Seilverspannung der Straßenbahnfahrleitung am Knotenpunkt Julius-Loßmann-Straße / Minervastraße

Die Bauarbeiten selbst wurden von Februar 2010 bis Juni 2011 ausgeführt. Am 10. Juni 2011 konnte die Schwerlastroute entlang der Minervastraße feierlich eingeweiht werden. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 3 500 000 Euro.



Bauarbeiten am Trog.



Fertiggestellte abgesenkte Fahrbahn.

Brückenunterhalt (SÖR/1-B/2)

Aufgaben

- Bauunterhalt und Verkehrssicherungspflicht für Ingenieurbauwerke (Brücken, Unterführungen, Durchlässe, Stützmauern, Treppen, Grundwasserwannen, Schilderbrücken, Lärmschutzanlagen, Sonderbauten)
- Regelmäßige Bauwerksprüfungen nach DIN 1076
- Aufbau und Pflege einer elektronischen Bauwerksdatenbank
- Objektbezogene Schadensanalysen
- Unterhaltung von Bauwerken, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung
- Nachrechnung von Schwer- und Sondertransporten

Maßnahmen 2011

- Provisorische Tunnelinstandsetzung der Straßenbahnunterpflasterstrecke
- Instandsetzung des Lederersteges (Vorlandbrücke)
- Notunterstützung der Fuß- und Radwegbrücke über die Von-der-Tann-Straße
- Erneuerung der Eisabweiser des Ebenseesteges
- Objektbezogene Schadensanalysen am Heistersteg, der Brücke Hügelstraße über den Main-Donau-Kanal und an der Gustav-Heinemann-Brücke

Ausblick

- Nachrechnung und weiteres Vorgehen mit spannungsrissegefährdeten Brücken
- Erneuerung der Vorlandbrücke des Neuwerksteges
- Rückverankerung der Stützwand Peter-Vischer-Straße
- Vernadelung und Sicherung der Oberen Karlsbrücke
- Lagertausch an der Brücke Hafenstraße über den Main-Donau-Kanal
- Erneuerung der Bodenplatte des Hohlkastens an der Brücke Hügelstraße über den Main-Donau-Kanal

Bestand Ingenieurbauwerke

| Anzahl | Ingenieurbauwerke | Zu-/Abgänge | Bemerkung |
|--------|---|----------------------------|---|
| 305 | Brücken (circa 130 000 m ²) | + 13 (250 m ²) | 2 Brücken im Stadtpark, 2 Brücken im Leonhardspark, 3 Brücken am Faberweiher, 4 Brücken am Einsteinring, 2 Brücken über den Langwassergraben am Campingplatz (alle ehemals GBA-Brücken) |
| 153 | Stützwände, Treppen | +/- 0 | – |
| 41 | Schilderbrücken | +/- 0 | – |
| 1 | Parkhaus | +/- 0 | – |
| 47 | Lärmschutzbauwerke | + 3 (0,5 km) | 2 Lärmschutzwände am Frankenschnellweg im Stadtteil Werderau, 1 Lärmschutzwand an der Hafenstraße gegenüber der Bremer Straße |

Brückenprüfungen 2011

326 Besichtigungen

192 Haupt-, Einfach- und Sonderprüfungen

Wasserwirtschaft (SÖR/1-B/3)

SÖR-Wasserwirtschaft verbessert Abflussverhältnisse, Zufahrtssituationen und Unterhalt: Holzheimer Graben, Abflussertüchtigung und Neubau Überfahrten, Am Waldwinkel

Im Bereich der Straße „Am Waldwinkel“ im Süden von Nürnberg kam es immer wieder zu Überschwemmungen. Die Überschwemmungen wurden durch Rückstauereignisse bei den zu klein dimensionierten Verrohrungen verursacht.

SÖR/1-B/3 hat in Abstimmung mit den Anliegern den Abfluss des Holzheimer Grabens ertüchtigt. Die vorhandenen Verrohrungen an den Grundstückszufahrten wurden durch größere Verrohrungen ersetzt.

Das Grabenprofil wurde aufgeweitet und für den zukünftigen Unterhalt besser zugänglich gemacht. Die Absturzsicherungen an den Durchlässen und einem Sandfang wurden verkehrssicher und unterhaltsfreundlich ausgeführt.

Somit wurde:

- die Zufahrtssituation für die Anlieger verbessert
- die Sicherheit vor Überschwemmungen wurde erhöht
- der zukünftige Unterhalt wesentlich erleichtert.

Überschwemmung „Am Waldwinkel“ durch zu kleine Verrohrungen.



Neues Bachbett mit Durchlass nach dem Ausbau.



Elektrotechnik

(SÖR/1-E)

Das Sachgebiet gliedert sich in die Bereiche Straßenbeleuchtung und Verkehrsregelungstechnik.

Straßenbeleuchtung (SÖR/1-E/1)

Kernaufgaben

- Planung, Bau und Dokumentation von Neu- und Umbaumaßnahmen
- Betrieb und Unterhalt der circa 48 000 Leuchten an öffentliche Straßen, Wegen und Plätzen
- Turnusmäßige Instandhaltung von circa 13 000 Leuchten
- Beseitigung von circa 2 000 Einzelausfällen
- Anleuchten historischer Gebäude
- Recycling quecksilberhaltiger Lampen für Stadtverwaltung und Recyclinghöfe
- Optimierung der städtischen Straßenbeleuchtung hinsichtlich Errichtungs-, Wartungs- und Energiekosten

LED in der Straßenbeleuchtung



Im Mai 2008 wurde in der Steinfeldstraße mit elf LED-Leuchten ein Pilotprojekt gestartet. Es sollte erste Informationen über die Vor- und Nachteile dieser neuen Technik im Dauerbetrieb und unter realen Bedingungen liefern.

Ein wirtschaftlicher Einsatz lag zu diesem Zeitpunkt noch in weiter Ferne. Nach dreijähriger Betriebszeit und 12 000 Betriebsstunden konnte Anfang 2011 ein erstes positives Fazit gezogen werden. Die Leuchten lieferten bis dahin befriedigende lichttechnische und elektrische Ergebnisse.



Hellux Aufsatzleuchte.



Aufsatzleuchte SITECO für Wege.



Ansatzleuchte Hellux für Straßen.



Vorher.



Nachher.

Im Dezember 2010 startete das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) eine Klimainitiative "Energieeffiziente Stadtbeleuchtung". Die Voraussetzungen für den 40% Bundeszuschuss war der Einsatz von LED-Leuchten und mindestens eine 60% Energieeinsparung gegenüber der vorhandenen Beleuchtung. Mit der zwischenzeitlich stark verbesserten LED-Technik konnten im Stadtgebiet insgesamt 1 810 Leuchten in 278 Straßen und Wegen ermittelt werden, bei denen die Anforderungen des BMU erfüllt werden konnten. Der Zuschussantrag wurde im Juli 2011 vom BMU genehmigt. Die Gesamtinvestition beträgt 737 252 Euro. Der Bundeszuschuss beläuft sich somit auf 294 901 Euro. Es handelt sich dabei um reine Materialkosten. Die Leuchten werden im Zuge der turnusmäßigen Revision vom eigenen Personal montiert. Gegenüber der vorhandenen alten Beleuchtung ergibt sich eine Energieeinsparung von jährlich 500 000 kWh. Dies entspricht dem durchschnittlichen Energieverbrauch von circa 125 Haushalten mit drei Personen. Bei den momentanen Energiepreisen wird der städtische Haushalt jährlich um circa 100 000 Euro entlastet.

Mit diesem Bauvorhaben ist augenblicklich die Generierung von Bundeszuschüssen ausgeschöpft. Die geforderte Energieeinsparung von 60% ist eine hohe Hürde und war nur in den oben genannten Ausnahmefällen zu erreichen. Das LED-Licht hat in den vergangenen Jahren in der Straßenbeleuchtung einen enormen Fortschritt zu verzeichnen und wird mit Sicherheit in einigen Jahren die dominierende Lichtquelle werden. Im Augenblick ist die Beleuchtung mit Natriumdampf-Hochdrucklampen (gelbes Licht) in Verbindung mit hocheffizienten Spiegeloptikleuchten bei niedrigen elektrischen Leistungen immer noch gleichwertig und bei hohen elektrischen Leistungen sogar noch überlegen.

In Zukunft muss der Leuchtenmarkt weiter intensiv beobachtet werden und bei den einzelnen Bauprojekten geprüft werden, ob mit LED-Licht eine wirtschaftlichere Beleuchtung erreicht werden kann.

Verkehrsregelungstechnik (SÖR/1-E/2)



Aufgaben

- Bau, Betrieb und Unterhalt (ohne Planung)
 - der 533 Lichtsignalanlagen (LSA)
 - des Parkleitsystems Altstadt
 - der Verkehrsrechner
 - der 34 Fernaugen zur Verkehrsbeobachtung
 - des Verkehrs- und Parkleitsystems
Messe/Stadion/Arena
- Ergänzung der LSA zur Beschleunigung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Gesamtumsatz 2011 für Erneuerung, Neubau sowie Umbauten von Lichtsignalanlagen im Rahmen von U-Bahn-, Straßenbahn-, und Straßenbauprojekten (ohne 7 LSA im VAG-Projekt Pillenreuther Straße und die Erweiterung des Parkleitsystems): circa 2 400 000 Euro

Maßnahmen 2011

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 37 Lichtsignalanlagen erneuert, darunter 7 LSA im Zuge der VAG-Gleisbaumaßnahme in der Pillenreuther Straße. Nach Blitzschäden (Überspannungen) wurden 2 Steuergeräte erneuert und als Folge von Verkehrsunfällen 3 LSA, wobei das Steuergerät an der Blumen- / Gleißbühlstraße gleich zweimal innerhalb von 3 Monaten zerstört wurde.

Von den 37 erneuerten LSA wurden 15 mit ÖPNV-Beschleunigung ausgestattet (einschließlich Pillenreuther Straße).

Investitionsmaßnahmen 2011

Ausgewählte Lichtsignalanlagen ohne ÖPNV-Beschleunigung

- Kohlenhofstraße / Zufuhrstraße
- Äußere-Bayreuther Straße / Jungermannstraße
- Rollnerstraße / Schillerstraße
- Herrnhüttestraße / Ziegelsteinstraße
- Friedrich-Ebert-Platz / Kirchenweg
- Eibacher Schulstraße / Hafenstraße
- Einsteinring / Reichelsdorfer Hauptstraße
- Eibacher Hauptstraße / Mühlfeldstraße
- Frankenstraße / Gugelstraße
- Breslauer Straße / Glogauer Straße
- Breslauer Straße / Oppelner Straße
- An der Schwarzlach / Julius-Loßmann-Straße
- Julius-Loßmann-Straße / Saarbrückener Straße
- Herpersdorfer Straße / Trierer Straße
- Willstätter Straße / Hügelstraße
- Rothenburger Straße / Schweinauer Straße
- Stresemannplatz / Sulzbacher Straße

Ausgewählte Lichtsignalanlagen mit ÖPNV-Beschleunigung

- Sulzbacher Straße / Welsersstraße
- Frankenschnellweg / Nopitschstraße
- Sulzbacher Straße / Welsersstraße
- Sulzbacher Straße / Adamstraße
- Bayreuther Straße / Martin-Richter-Straße
- Gleiwitzer Straße / Hans-Fallada-Straße
- Erlenstegenstraße / Platnersberg

Ausgewählte Maßnahmen an Verkehrsrechner- und Verkehrsleitsystemen

- Erweiterung des Parkleitsystems Altstadt
- Erneuerung der Verkehrsrechner-Zentraleinheit



Erweiterung des Parkleitsystems Altstadt

Die im Zuge von Hochbaumaßnahmen durch Investoren neu errichteten Parkhäuser Katharinenhof und City-Center (ehemaliges Klausfelder-Areal) wurden in die dynamische Wegweisung des Parkleitsystems eingebunden.



Erneuerung der Verkehrsrechner-Zentraleinheit

Auf Grund der immer größer werdenden Probleme bei der Ersatzteilbeschaffung musste die alte Zentraleinheit des Verkehrsrechners (VSR) Ende Juni 2011 durch eine neue ersetzt werden. Dazu mussten alle 450 Lichtsignalanlagen mit Rechneranschluss an den neuen VSR umgehängt werden, so dass die Ampeln in dieser Zeit ohne Rechneranschluss waren. Das in Nürnberg schon seit über 20 Jahren eingesetzte System der dezentralen Steuerung der Lichtsignalanlagen sorgte auch dafür, dass diese Arbeiten ohne Auswirkungen auf den Straßenverkehr durchgeführt werden konnten.



Ob die Ausführung immer Kunst ist sei dahingestellt – viel wichtiger als eine kunstvolle Ausführung ist die ordentliche Ausführung und deren Ergebnis. Damit beides stimmt krepelt SÖR/2 die Ärmel hoch...

**„Im Entwurf,
da zeigt sich das Talent,
in der Ausführung die Kunst.“**

Marie von Ebner-Eschenbach

Betrieb und Unterhalt | SÖR/2

Betrieb und Unterhalt: Aufgaben

Die Abteilung Betrieb und Unterhalt besteht aus den Sachgebieten „Bezirke“ und „Werkstätten“ sowie der Stabstelle Fachkoordination.

Wesentliche Aufgaben sind:

- Durchführung der öffentlichen Straßenreinigung
- Durchführung des städtischen Winterdienstes
- Unterhalt öffentlicher Plätze, Straßen, Rad- und Gehwege
- Unterhalt öffentlicher Grünflächen und des Straßenbegleitgrün
- Aufstellung und Unterhalt der Verkehrsschilder
- Aufstellung und Unterhalt der Parkscheinautomaten
- Unterhalt und Kontrollen/Prüfungen der Spielplätze
- Pflege/-kontrollen der Straßen- und Grünanlagenbäume
- Unterhalt in den städtischen Kleingartenanlagen
- Aufstellung und Unterhalt der öffentlichen WC-Anlagen
- Zentrale Fahrzeugbeschaffung für die Stadt
- Zentraler Einkauf/Materialbeschaffung für den SÖR
- Zentrale Kfz-Werkstatt für städtische Fahrzeuge
- Papierkorbentleerung
- Beseitigung von Verunreinigungen im öffentlichen Raum
- Unterhalt der Gewässer III. Ordnung
- Durchführung der Gewährleistungsabnahmen im Straßenbau
- Betrieb der Werkstätten Maurer, Zimmerer, Schreiner, Schlosser





Winterdienst

Bedeutung

In Nürnberg wird ein erheblicher Anteil am Personen- und Güterverkehr sowie am öffentlichen Personennahverkehr (Bus und Straßenbahn) auf den Straßen abgewickelt. Hinzu kommen Radfahrer auf den Fahrbahnen oder eigenen Fahrwegen und Fußgänger auf den Gehwegen. Ziel und Zweck des Winterdienstes ist daher die Sicherstellung der Befahrbarkeit der wichtigsten Straßen sowie die Begehrbarkeit von Wegen bei Schnee- und Eisglätte im Stadtgebiet. Damit leistet der Winterdienst einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge.

Der kommunale Winterdienst wird von folgenden Grundprinzipien geleitet:

- Verkehrssicherheit,
- Umweltverträglichkeit,
- Effizienz,
- Nutzungskomfort und Bürgerfreundlichkeit sowie
- eigene Leistungsfähigkeit.

Diese teilweise gegenläufigen und widerstreitenden Ziele stellen Eckpunkte dar, zwischen denen sich jede Gemeinde – so auch Nürnberg – orientieren und ihren individuellen Pflichtenumfang im Rahmen des Winterdienstes selbst bestimmen muss.

Die Untergrenze dessen, was die Kommune an Winterdienst zu leisten hat, wird durch die aktuellen Rechtsgrundlagen mit zugehörigen Rechtsauslegungen der Gerichte bestimmt. Dabei gilt es zum einen, den immer häufiger gestellten Haftpflichtansprüchen an die Stadt durch rechtssichere Handlungsweise zu begegnen; zum anderen eine Organisation zu entwickeln und vorzuhalten, die flexibel auf neue Anforderungen reagieren kann.



Neuorganisation des Winterdienstes

Um zum einen der hohen Bedeutung und Verantwortung des Winterdienstes als auch der extremen Anforderungen aus den letzten beiden Wintern gerecht zu werden, wurde in Nürnberg ein neues Winterdienstkonzept erarbeitet und für den Winter 2011/2012 erfolgreich umgesetzt.

Wesentliche Eckpunkte des Konzepts sind dabei:

1. Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben zum Winterdienst:

Die rechtlichen Vorgaben zum Winterdienst aus dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG), der Straßenreinigungsverordnung (StrRVO), dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), dem Arbeitszeitgesetz (ArbZG) und dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sollen mit der Neuausrichtung des Winterdienstes eingehalten werden.

Damit können im Vergleich zum bisherigen Winterdienst folgende Verbesserungen erzielt werden:

- Reduzierung der Umlaufzeit für einen Winterdienstdurchgang in der höchsten Sicherungsstufe statt bisher bis zu 8 Stunden auf 4 bis 5 Stunden im manuellen Winterdienst.
- Einhaltung der Vorgaben des ArbZG hinsichtlich einzuhaltender minimaler Ruhezeiten, maximaler Arbeitszeiten und zu gewährender Ausgleichstage für Sonn- und Feiertagsarbeit durch entsprechende Personaleinsatzplanung und Ausschöpfung gesetzlich geregelter Abweichungen.
- Geregelter Wahrnehmung zum Winterdienst gleichrangiger Verkehrssicherungspflichten im Bereich der Straßen- und Wege-, Baum- und Spielplatzkontrolle sowie des Hochwasserdienstes durch entsprechende Personaleinsatzplanung und Aufgabenzuordnung.

2. Organisatorische Neuausrichtung des Winterdienstes:

a) Maschineller Winterdienst auf den Fahrbahnen:

Die bisher in der Sicherungsstufe 1 praktizierte Strategie der segmentweisen Fahrbahnsicherung aller Stufe 1-Straßen* soll hin zu einer Tourenplanung nach reinen klassifizierten Ring-, Hauptein- und -ausfallstraßen sowie sonstigen Stufe 1-Strecken (ÖPNV-Strecken, wichtige Hauptverkehrsstraßen) umgesetzt werden.

*Bei der segmentweisen Sicherung wurden bisher immer nur einzelne Abschnitte der Hauptverkehrsachsen und dann von diesen abzweigende ebenfalls verkehrswichtige Straßenzüge mit ÖPNV-Verkehr oder Hauptstraßencharakter gesichert.

Mit einer erstmals in diesen Winter eingeführten flexiblen 2-Gruppeneinteilung der Fahrer im maschinellen Winterdienst (Frühdienst im Zeitraum zwischen 0 und 12 Uhr, Spätdienst im Zeitraum zwischen 12 und 24 Uhr) sind Einsätze zu verschiedenen Tageszeiten – wenn nötig auch mehrmals am Tag – möglich. Außerdem kann das nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehende Winterdienstgerät maximal ausgelastet werden (wenn notwendig rund um die Uhr). Durch die 2-Gruppeneinteilung sind zudem früher Sicherungsleistungen im untergeordneten Straßennetz möglich.

b) Manueller Winterdienst auf den Überwegen, Gehwegen und Radwegen:

Die manuellen Winterdienstouren wurden ebenfalls komplett neu überarbeitet. Durch die neuen Tourenbildungen ist es möglich – unabhängig von bisherigen Gebiets- oder Aufgabenzuständigkeiten – einen ganzheitlichen Winterdienst durchzuführen. Durch die bezirkweise Winterdienstbearbeitung kann zudem ein schnellerer und flexiblerer Wechsel zwischen „Sommer“- und „Winterbetrieb“ durchgeführt werden.

Der Umfang der zu bearbeitenden Sicherungsflächen in oberster Sicherungsstufe erfordert im manuellen Winterdienst den Einsatz aller zur Verfügung stehenden Personal- und Gerätekapazitäten. Eine 2-Gruppeneinteilung wie im maschinellen Winterdienst ist hier nicht möglich. Jedoch können mit den neuen Tourenplänen die Umlaufzeiten von bisher bis zu 8 Stunden auf 4 bis 5 Stunden reduziert werden.

Dadurch können – unter Berücksichtigung der maximalen Arbeitszeit von 10 Stunden – 2 Sicherungsumläufe (einmal mit Arbeitsunterbrechung = 1 Einsatz früh und 1 Einsatz am Nachmittag) durchgeführt werden.

3. Anpassung der Streugutversorgung:

a) Streugutkisten:

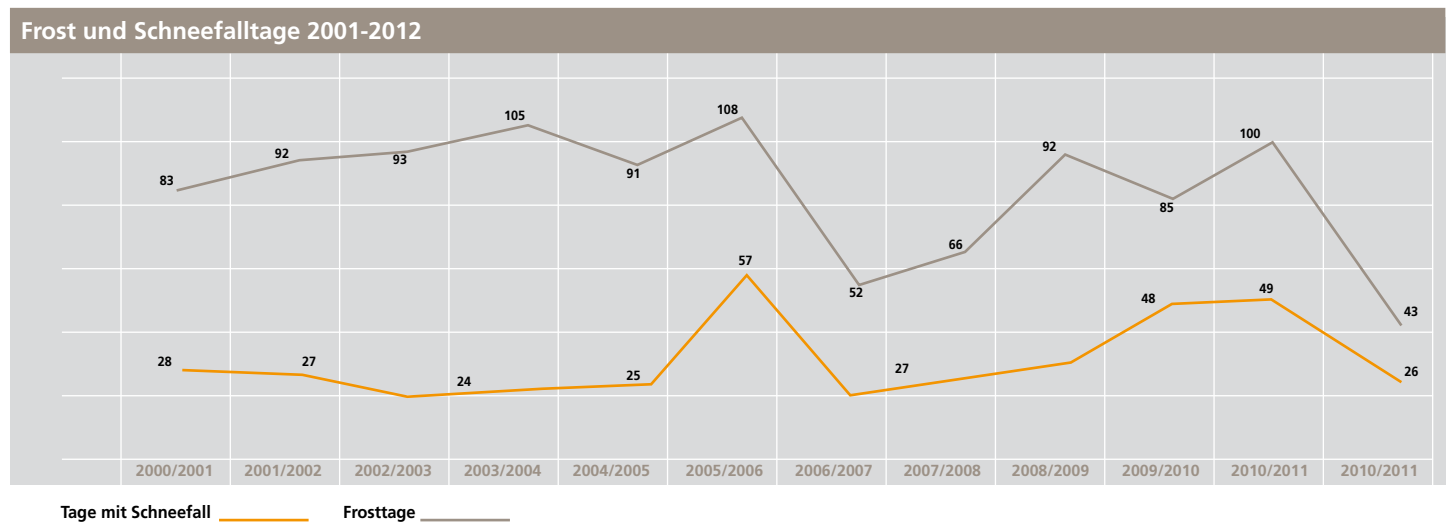
Um Nachschub und kurze Laufwege der manuellen Sicherung gewährleisten und damit die städtischen Wintersicherungspflichten verbindlich erfüllen zu können, werden die Streugutkästen im gesamten Stadtgebiet sukzessive verschlossen und der allgemeinen Entnahme entzogen.

Um den Bürgern für ihre Erfüllung der Anliegerpflichten dennoch Möglichkeiten des Streugutbezugs zu geben, wurden im gesamten Stadtgebiet zentrale Entnahmestellen auf SÖR-Betriebshöfen und den vom BRK betriebenen Wertstoffhöfen als freiwillige Leistung der Stadt eingerichtet.

b) Salzbevorratung:

Aufgrund der extremen Wetterausprägungen und der großen Schwierigkeiten bei der Nachlieferung von Salzkontingenten im letzten Winter wurden vor Beginn des Winters seitens SÖR deutlich höhere Salzmenen beschafft. Mit den Restbeständen aus dem letzten Jahr und dem Neubezug in diesem Jahr standen Salzbestände von insgesamt circa 15 000 Tonnen zur Verfügung.

Zahlen und Fakten zum Winter 2011/12



Einsatztage in der Wintersicherung

| Monat | Teileinsätze | Volleinsätze | Kontrolleinsätze | Summe |
|--------------|--------------|--------------|------------------|-----------|
| November 11 | 1 | 1 | 1 | 3 |
| Dezember 11 | 5 | 2 | 1 | 8 |
| Januar 12 | 5 | 6 | 8 | 19 |
| Februar 12 | 3 | 10 | 7 | 20 |
| März 12 | | 1 | 1 | 2 |
| Summe | 14 | 20 | 18 | 52 |



Bezirke (SÖR/2-B)

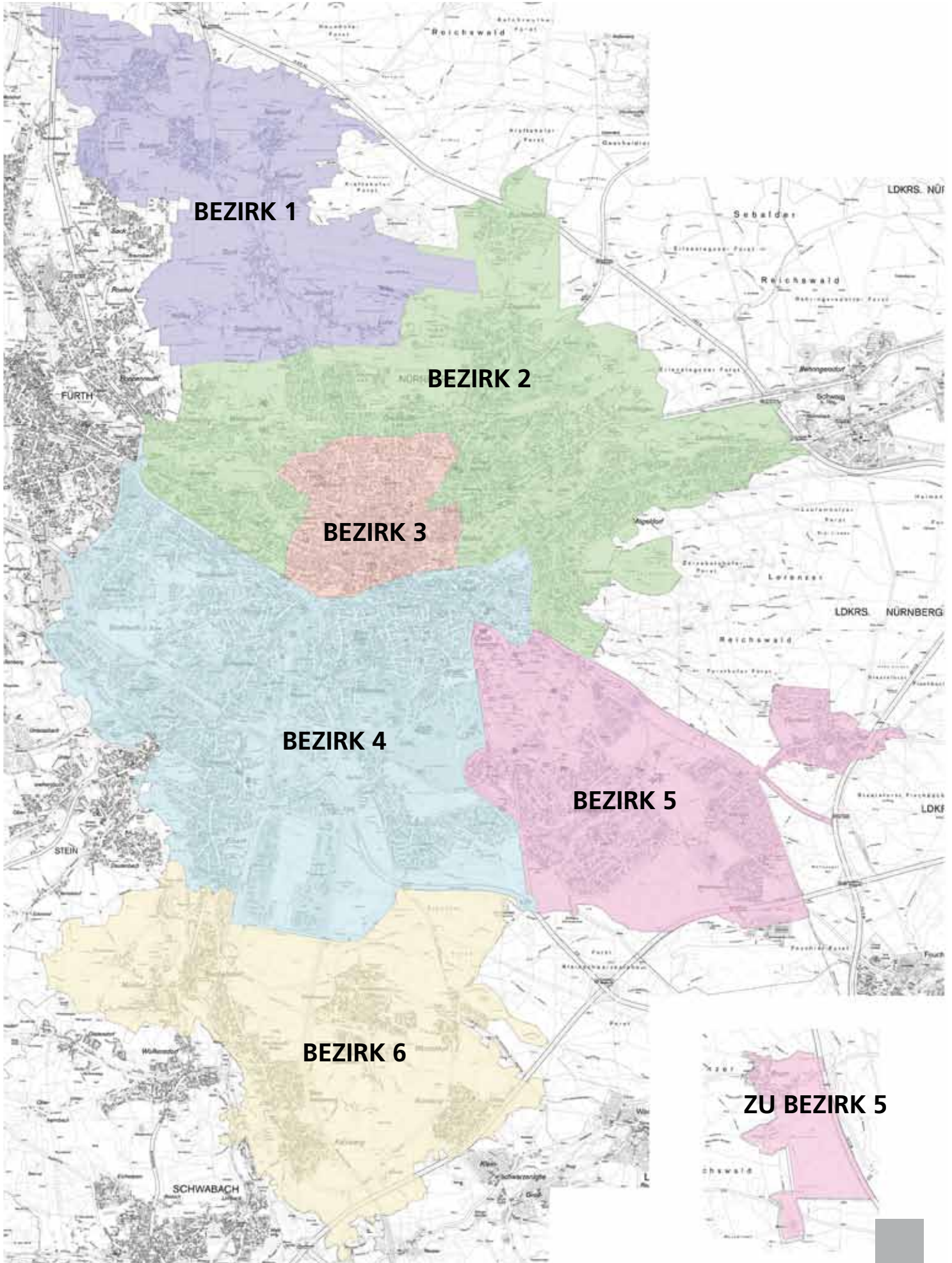
SÖR hat das Nürnberger Stadtgebiet in sechs Pflegebezirke aufgeteilt; in diesen sechs Bezirken werden sehr viele Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum erbracht.

Lediglich Aufgaben, die ein sehr spezifisches Know-how und/oder eine sehr spezielle Ausrüstung benötigen, werden von zentralen Einheiten erbracht, die als Dienstleister für die Bezirke agieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort kennen „ihren“ Bezirk mit den jeweils spezifischen Eigenheiten und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sehr gut. Genau das ist auch das Ziel des SÖR: Den Bezirk, den öffentlichen Raum, als Ganzes wahrnehmen, sich kümmern und die vorhandenen Probleme lösen.

Natürlich gibt es auch Aufgabenstellungen und Probleme, die übergreifend und einheitlich gelöst werden müssen: Die Kollegen aus den Fachkoordinationen Straße, Grün und Reinigung erarbeiten einheitliche und verbindliche Vorgaben wo dies nötig ist und beraten die Bezirke bei der Umsetzung bezirksspezifischer Lösungen. Mit dieser Aufgabenteilung soll zum einen ein hoher lokaler Bezug erreicht, ein Auseinanderdriften der Bezirke aber gleichzeitig vermieden werden.

Eine übergreifende Aufgabe – die nicht nur über die Bezirksgrenzen, sondern über die Grenzen des SÖR hinausgeht – ist natürlich der Winterdienst.

SÖR Bezirke





GFG = Teamarbeit in der Straßenreinigung

Gruppenorientierte Fahrbahn und Gehwegreinigung „kurz GFG“

Im Jahr 2006 wurde mit einer Veränderung des Reinigungssystems in der Straßenreinigung begonnen. Ziele dieser Veränderung waren eine Verbesserung der Reinigungsqualität für den Gebührenzahler/Bürger sowie eine Steigerung der Reinigungsleistung durch einen optimierten Einsatz von Fahrzeugen und Geräten in Zusammenarbeit mit eigenverantwortlichen Reinigungsteams. Diese Umstrukturierung wurde im Jahr 2008 abgeschlossen.

Jedes Reinigungsgebiet in den bestehenden fünf Straßenreinigungsdepots ist in der Regel in drei Reinigungsteams aufgeteilt. Ein Team besteht aus einer Großgruppe und einer direkt zugeteilten Kleingruppe. In den jeweiligen drei Großgruppen arbeiten ein Teamleiter, zwei Handreiniger und eine Kleinkehrmaschine zusammen. Jedes Team ist mit einem Transportfahrzeug mit Ladefläche und einem Kleinkehrfahrzeug ausgestattet. Der Teamleiter befördert mit dem Transporter seine Mitarbeiter in das Reinigungsgebiet

und entleert dann die Papierkörbe, reinigt Baumscheiben und unterstützt die Handreiniger durch Zukehren. Die beiden Handreiniger kehren die Verschmutzungen an die Stellen, von denen der Straßenkehrer umgehend von der Kleinkehrmaschine aufgenommen wird. In der zugeordneten Kleingruppe reinigt ein Handreiniger mit einem Tonnenwagen, an dem zwei 120 Liter Müllgroßbehälter sowie das Reinigungswerkzeug befestigt sind.



Je Straßenreinigungsdepot werden die drei Reinigungsteams übergeordnet durch eine Großkehrmaschine teamübergreifend bei der Reinigung unterstützt.

In den zugeordneten Reinigungsbereichen reinigen die Teams eigenverantwortlich nach den Vorgaben der Straßenreinigungssatzung. Zu den Reinigungstätigkeiten der Teams gehört die Reinigung der Gehwege, Parkbuchten und Fahrbahnen sowie das Entleeren der Papierkörbe und Reinigen der Baumscheiben.

Dank der Umstrukturierung in Teams mit entsprechender Fahrzeug- und Geräteausstattung hat sich die Reinigungsqualität sehr verbessert. Durch den deutlich erhöhten Mechanisierungsgrad wird ein größerer Teil der Straßen und Gehwege mit einem Kehrfahrzeug gereinigt. Ein deutlich größerer Anteil der befestigten Flächen wird maschinell gereinigt und damit mehr feines Kehrgut (Staub/Sand und so weiter) aufgenommen, aus Punktreinigung wurde Strichreinigung.

Teamübergreifend wird das Straßenbegleitgrün, ständig stark verschmutzte Baumscheiben, besonders frequentierte Papierkörbe sowie wilde Müllablagerungen, durch gesonderte Reinigungsgruppen gereinigt, entleert beziehungsweise entsorgt.

Diese übergreifenden Reinigungsgruppen werden über die Depotleitungen, die in ständigem Kontakt mit den Teamleitern stehen, koordiniert. Außergewöhnliche Verschmutzungen können so schnell beseitigt werden.



Werkbetrieb (SÖR/2-W)

Das breite Spektrum der Werkstattbereiche unterstreicht die Breite und Fülle der Aufgaben des Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR): Diese 12 Werkstätten fungieren als Dienstleister für andere Bereiche des SÖR (wie zum Beispiel die Materialwirtschaft) beziehungsweise für andere Teile der Stadt-

verwaltung (zum Beispiel „Fuhrpark“ und „KFZ-Werkstatt“, die alle Fahrzeuge der Stadt Nürnberg betreuen) oder erbringen ihre Leistungen in eigener Verantwortung und Zuständigkeit (zum Beispiel die Baumkontrolle und -pflege, die sich um das Wohl der städtischen Bäume kümmert).



Im Bereich „Werkstätten“ sind die folgenden Organisationseinheiten angesiedelt:

- Fuhrpark und Kfz-Werkstatt
- Materialwirtschaft
- Verkehrssicherung
- Schlosserei
- Zimmerei
- Maurer
- Baumkontrolle und Baumpflege
- Baugruppe Grün
- Spieleinrichtungen
- Großflächenmähd
- Fahrdienst
- Straßenabnahme

Unterhalt von Spieleinrichtungen (SÖR/2-W/9)



1. Rechtliche und technische Grundlagen für die Sicherheit von öffentlichen Spielplätzen

Wer öffentliche Anlagen (zum Beispiel Spielplätze) zur Verfügung stellt, trägt im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht Verantwortung. Er haftet nach § 823 Abs. 1 BGB bei vermeidbaren Unfällen in der Regel mit Schadensersatz. Auf öffentlichen Spielplätzen dürfen nur Geräte aufgestellt werden, die nach den entsprechenden DIN EN – Normen gebaut und aufgestellt sind, für den Hersteller beziehungsweise Vertreiber von Spielgeräten ist das Geräte – und Produktsicherheitsgesetz bindend. SÖR nimmt

umfassend die Pflichten aus der Verkehrssicherung wahr und achtet auf die Einhaltung der Normen und Gesetze. Mit der Einhaltung von technischen Vorschriften (DIN EN 1176/1177) bei der Planung und beim Bau von Kinderspielplätzen ist ein sicheres Spiel weitgehend gewährleistet. Wichtig ist, dass die einmal vorhandene Sicherheit (Erst-Zustand) auch immer während des Spielbetriebes im Rahmen der Instandhaltung beibehalten wird.

2. Sicherheitsmanagement beim SÖR

Für die Spielplatzinstandhaltung wurde im Rahmen des Sicherheitsmanagements ein geeignetes System zur Gewährleistung der geforderten Sicherheit entwickelt. Hier ist alles in eindeutiger Form geregelt. In einer detaillierten Dienstanweisung ist für alle Beteiligten bindend vor-

geschrieben, wie ein sicherer Spielbetrieb im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht zu gewährleisten ist. Verantwortliche Personen und ihr Aufgabengebiet sind darin entsprechend benannt.

3. Inspektionen von Spieleinrichtungen im Rahmen der Verkehrssicherheit

Die mögliche Differenz zwischen Soll-(Erst-)Zustand und Ist-Zustand wird durch eine visuelle Routineinspektion, eine operative Inspektion und eine jährliche Hauptinspektion dokumentiert. Die visuelle Routineinspektion wird in den jeweiligen SÖR-Bezirken durchgeführt. Für diese visuelle Routineinspektion sind bis zu 12 Mitarbeiter aus den SÖR-Bezirken eingesetzt. Der Kontrollrhythmus wird auf die jeweilige Jahreszeit abgestimmt. Sie dient der Erkennung offensichtlicher Gefahrenquellen wie Bruch, Glasscherben, sonstige Verunreinigungen, Vandalismus und Überprüfung der Fallhöhen beim Fallschutz. Je nach Nutzungsintensität wird eine tägliche Kontrolle durchgeführt. Die Dokumentation erfolgt in Kontrollformularen. Kontrollformulare mit Befund werden je nach Aufgabenbereich in der Spielplatzwerkstatt oder vom Bezirk abgearbeitet. Nach Auftrags erledigung ist der Vollzug zu dokumentieren; das Kontrollformular wird abgelegt und 5 Jahre aufbewahrt.

Die operative Inspektion und die jährliche Hauptinspektion werden durch besonders geschulte Mitarbeiter der Spielplatzwerkstatt durchgeführt. Bei der operativen Inspektion erfolgt die Überprüfung des Betriebes und der Stabilität der Anlage/Spielgeräte insbesondere auf Verschleiß. Die Durchführung der operativen Inspektion erfolgt alle 1 bis 3 Monate oder nach Herstellerangaben. Bei der jährlichen Hauptinspektion wird der allgemein betriebssichere Zustand der Anlage/Spielgeräte, der Fundamente, kritische Boden-/Luftbereiche und Oberflächen überprüft. Die Durchführung erfolgt in Abständen von nicht mehr als 12 Monaten. Die Dokumentation beider Inspektionen erfolgt elektronisch. Spielplätze/Spielgeräte mit Befund werden je nach Aufgabenbereich und Umfang als Auftrag vom Werkbetrieb oder den Bezirken abgearbeitet. Nach Auftrags erledigung wird dieser im System abgeschlossen und abgelegt.

4. „Spielplatzwerkstatt“ des SÖR

Zusätzlich zu den regelmäßigen Kontrollen aller öffentlichen Spielplätze und Spieleinrichtungen (Kindertagesstätten, Schulen, Bäder, Kliniken) werden von den Mitarbeitern der Spielplatzwerkstatt die notwendigen Reparaturen, Montagen von Ersatzteilen und Wartungsarbeiten an Spielgeräten, Wasserpumpen und Ausstattungen wie Bänke, Tische, Zäune durchgeführt. Die Arbeiten erfolgen vor Ort unter Einsatz von Werkstattwagen oder bei Überarbeitung von Spielgeräten (zum Beispiel Karussell, Spielhäuser) in der Werkstatt in der Hans-Kalb-Straße. Ebenfalls in der Werkstatt werden Ersatzteile gefertigt.

In der Schreinerei werden überwiegend Podeste, Brüstungen, Leitern und Dächer bearbeitet; in der Schlosserei sind es Lager, Fundamentanker, Schaukelaufhängungen und Schutzgitter.

An Personal in der Spielplatzwerkstatt stehen 17 Mitarbeiter zur Verfügung, 2 Meister (Holz/Metall) für die Organisation, Kontrolldatenverarbeitung, Auftragswesen, Ersatzteilbeschaffung, 4 Handwerker ausschließlich für operative- und Jahresinspektion und 11 Handwerker für Innen-/Außendienst und Vertretung der Kontrolleure.



5. Zahlen und Fakten zu von SÖR betreuten Spielobjekten

- Anzahl der SÖR-eigenen Spielplätze: 223
- Anzahl der Spielgeräte: 1 900
- Spielplatzflächen: 490 000 m²
- Unterhaltskosten/Jahr: 600 000 Euro
- Maschinelle Spielsandreinigung/Jahr durch Fachfirma: 16 000 m²
- Anzahl der von SÖR zusätzlich betreuten (Kontrolle, Wartung, Reparatur) Objekte in Fremddienststellen wie Jugendamt, Schulen, Bäder, Kliniken: 209
- Anzahl der Spielgeräte: 1 000

6. Vandalismus

Jedes Jahr kommt es auf öffentlichen Spielplätzen zu Schäden durch Vandalismus in Höhe von circa 50 000 Euro. Durchgetretene Holzbrüstungen, Graffiti, herausgerissene Zaunfelder, zerschnittene Seile, Kunststoffbeläge und Gummimatten sind neben Verunreinigungen durch zerbrochene Glasflaschen, Kot, Plastik und Papier die häufigsten Schäden. Diese werden zwar bei der Polizei zur Anzeige gebracht, ein Verursacher kann aber selten ermittelt werden.

Bei wiederholtem Vandalismus/Anwohnerbeschwerden wird bei einem gemeinsamen Ortstermin mit Polizei (Stadtteilbeamte), Jugendamt und NOA-Parkaufsicht die weitere Vorgehensweise – häufigeres Anfahren mit Streifenwagen, Zivilstreifen, Jugendliche ansprechen – festgelegt.



Vorsätzliche Brandstiftung,
circa 15 000 Euro Schaden.



Tischtennisplatte, Gewicht 750 kg,
Totalschaden.

7. Unterhaltsqualität

Die in Nürnberg von SÖR geleistete Unterhaltsarbeit und die Verkehrssicherung ist mit ihrer hohen Qualität Vorbild für andere Kommunen. Die lange, umfangreiche Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gefragt, zum Beispiel bei Fachvorträgen oder Beiträgen in Fachzeitschriften. Ein Austausch der Erfahrungen mit den Planern bei SÖR findet regelmäßig statt und darüber hinaus auch bei konkreten Projekten und Problemstellungen.



Hundeservicemobil

Seit Juni 2011 hat SÖR mit den Hundeservicemobilen zwei Hundekotsauger im Einsatz, die Straßen, Wege, Plätze und Grünstreifen von Hundekot befreien. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um Motorroller, die mit speziellen Saug- und Reinigungsvorrichtungen ausgestattet und dadurch in der Lage sind Hundehaufen gezielt zu entfernen.

Die Hundeservicemobile fahren nach einem ausgearbeiteten Tourenplan ihre Einsatzgebiete ab: In der Innenstadt erfolgt die Reinigung täglich, das Gebiet zwischen Altstadt und mittleren Ring wurde in vier Reinigungsdistrikte eingeteilt, die je einmal pro Woche bedient werden, die Außenbereiche oder Sondertouren werden im Wechsel einmal pro Woche angefahren.

Gereinigt werden vor allem Gehwege, Grünstreifen und Baumscheiben an Gehwegen sowie Wegebereiche und Plätze in Grünanlagen.

Da die Verpflichtung zur Beseitigung des Hundekots beim Hundehalter liegt, stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit beziehungsweise nach dem Effekt dieser beiden „Hundeservicemobile“:

In der Praxis bleiben viele Hundehaufen in Baumscheiben, Grünstreifen und auf Gehwegen liegen. Die Straßenreinigung beziehungsweise die Standard-Reinigungstechnik stößt insbesondere bei der Beseitigung der Hundehaufen in Grünstreifen, aus Baumscheiben oder an schwer zugänglichen Stellen im Straßenraum (hinter Hydranten, Verkehrsschilder, Pfosten, in der Nähe von Mauervorsprüngen und so weiter) an ihre Grenzen.

Die beiden Hundeservicemobile erreichen auch schlecht zugängliche Bereiche in der Nähe von Wegen und Bürgersteigen, so dass Hundehaufen mit diesen Geräten sehr gut entfernt werden können.



Neben der eigentlichen Reinigungsleistung lassen sich mit den Geräten beziehungsweise über deren Fahrer noch andere, in der Wirkung mindestens gleichrangige „Aufklärungs-Effekte“ erzielen:

Die Maschinen fallen im öffentlichen Straßenraum auf und wecken die Neugierde von Passanten.

Daher werden die – für solche Gespräche eigens geschulten – Fahrer oft angesprochen und können Bürgerinnen und Bürgern die Maschinen und deren Einsatzzweck erklären sowie das Problembewusstsein schärfen.

Die Einführung der Hundeservicemobile wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Berichterstattung in den Medien ging weit über die Grenzen Nürnbergs hinaus (zum Beispiel Bericht im BR-Fernsehmagazin „Quer“, in der Sendung „Galileo“ auf Pro7, zahlreiche Rundfunk- und Zeitungsberichte) und wurde natürlich auch in der lokalen Presse – beziehungsweise in Leserforen – aufgegriffen.

Dies hat sehr wahrscheinlich eine Sensibilisierung für das Thema nach sich gezogen und zur Aufklärung (Stichwort: Pflichten des Hundehalters) und dadurch zu einer Verbesserung der Reinigungssituation beigetragen.

Befürchtungen, dass die Einführung der Hundeservicemobile die „Liegenlassen-Rate“ eher steigern könnte, („Wenn es nun schon solche Maschinen gibt, dann sollen die sich doch um den Haufen kümmern...“) haben sich nicht bewahrheitet. Vielmehr konnte durch Auswertungen von Anrufen beim Servicetelefon ein Rückgang von Hundekot-Beschwerden um 15 bis 20% festgestellt werden.

Im ersten Jahr der Einführung hat sich diese Maßnahme positiv auf die Sauberkeitssituation – oder zumindest das Sauberkeitsgefühl – ausgewirkt. Welchen Anteil daran die intensive Öffentlichkeitsarbeit hat, lässt sich nur schwer abschätzen, kann aber eventuell im laufenden Jahr verifiziert werden. Nach bisherigen Erfahrungen spricht viel für eine Fortführung der Hundeservicemobile.

Erweiterung des Pilotprojektes Eigenpflege (Großflächenmähd) auf das nördliche Stadtgebiet (SÖR/2-W/10)

Die seit 2008 im südlichen Stadtgebiet laufende Probe-phase für das Pilotprojekt Eigenpflege erbrachte bisher eine deutlich verbesserte und nutzerorientierte Pflege in öffentlichen Grünanlagen, Kleingartenanlagen und bei Kinderspielplätzen. Außerdem wurden erheblich mehr Flächen bearbeitet und Zusatzleistungen, insbesondere im Winterdienst, erledigt.

Die mit eigenem Personal erfolgreiche Verrichtung der anstehenden Arbeiten, zu gleichen Kosten wie bei einer Fremdvergabe, begründet sich insbesondere durch das flexible Arbeitszeitmodell, den Leistungsanreizen, den optimalen Einsatz von neuesten und leistungsfähigsten Mähgeräten sowie der Fachkompetenz und dem Engagement des Pflegemeisters und seinen Mitarbeitern. Auf Grund der bisher sehr positiven Erfahrungen und der erbrachten Mehrleistungen gegenüber der Vergabe an Fremdfirmen hat der Stadtrat am 07. Juli 2010 einstimmig

beschlossen, das Pilotprojekt Eigenpflege auch auf das nördliche Stadtgebiet auszuweiten.

Zum 01. April 2011 startete daher auch im nördlichen Stadtgebiet das Eigenpflegeprojekt mit 15 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach einer normalen Phase der Eingewöhnung, des Kennenlernens und des Vertrautmachens mit den neuen Pflegeobjekten konnte auch die Eigenpflege im Norden deutlich positive Akzente in Qualität und Quantität der Grünflächenpflege erzielen. Die Pilotphase endet zum 31. März 2013. Sollten sich die positiven Ergebnisse bis dahin weiterhin bestätigen, wird die dauerhafte Einführung der Eigenpflege dem Stadtrat empfohlen.



Sichelmäher.



Mähtraktor mit Auffangbehälter.



Im Großeinsatz.



Ausmäher.

Fachkoordination

(SÖR/2-FK)

Fachkoordination Grau/Grün (SÖR/2-FK/G)

Die Fachkoordination Grau/Grün unterstützt als Stabstelle die Leitung des „Betrieb und Unterhalt“ bei der Steuerung der Bezirke und des Werkbetriebes. Sie ist Bindeglied zwi-

schen Neubau und Unterhalt und wahrt damit die Interessen des Unterhalts in Planungsprozessen.

Die 3 Hauptaufgaben der Fachkoordination sind:

1. Standards und Vorgaben im Straßen- und Grünflächenunterhalt zu erarbeiten,
2. Jahresausschreibungen im Straßen- und Grünflächenunterhalt durchzuführen,
3. baufachliche Koordinations- und Verwaltungsaufgaben zu übernehmen.

Erläuterungen der Hauptaufgaben:

Zu 1. Für einen stadtweit einheitlichen und wirtschaftlichen Unterhalt sind Standards und Vorgaben zu erarbeiten, die von den einzelnen Bereichen des „Betrieb und Unterhalt“ zu beachten und umzusetzen sind. Die Fachkoordination erarbeitet hierfür entsprechende Qualitätsvorgaben, unter anderem für Schlaglochbehebung, Straßen- und Wegeaufbau, Genehmigung von Aufgrabungen und Sondernutzungen, Umgang und Pflege von verschiedenartigen Vegetationsflächen sowie für Formularwesen.

Grundlage für die Steuerung des „Betrieb und Unterhalt“ sind Zustandserfassungs- und bewertungssysteme (Pavementsysteme) für den Straßen- und Grünflächenunterhalt. Mit den Ergebnissen werden Bedarfe ermittelt und daraus Unterhaltsprogramme aufgestellt. Aus diesen Programmen lässt sich der jährliche als auch der mittel- und langfristige Finanzbedarf im Unterhalt errechnen.



Zu 2. Für die Durchführung von Unterhaltsmaßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum werden in vielen Fällen Jahresunterhaltsfirmen eingesetzt. Für die einfache und schnelle Beauftragung werden Jahresaufträge vergeben, aus denen dann der Leistungsabruf erfolgen kann. Die Datenermittlung, Durchführung des Ausschreibungsverfahrens, anschließende Auftragserteilung und Überwachung der Ausgabenstände inklusive eventuell notwendiger Änderungen/Nachtragsvereinbarungen erfolgt durch die Fachkoordination.

So werden Jahresverträge unter anderem in folgenden Leistungsbereichen erteilt:

- Straßen- und Pflasterunterhalt,
- Straßenbegleitgrün,
- Rissanerierung auf Fahrbahnen,
- Spurrillenbeseitigung,
- Grünpflege bei Fremddienststellen,
- Baumbewässerungen,
- Baumpflege,
- Dachbegrünungen städtischer Gebäude,
- städtische Pflanztröge.

Zu 3. Die Fachkoordination nimmt betriebsübergreifend fachliche Koordinations- und Verwaltungsaufgaben wahr und bündelt beziehungsweise vereinheitlicht damit alle Fachinformationen im Grünflächen- und Straßenunterhalt.

Die wesentlichen Aufgaben sind:

- Teilnahme an regelmäßigen Verkehrsregelungsbesprechungen, Spartenkoordinierungsbesprechungen, Planungsbesprechungen, Veranstaltungsbesprechungen,
- Bindeglied zum Rechtsamt (juristische Abklärungen zum Straßen- und Grünflächenunterhalt, Umsetzung aktueller Rechtsprechungen),

- Schriftverkehr/Stellungnahmen/Ausschussvorlagen bei Öffentlichkeits- und Stadtratsanfragen,
- Interne Koordinierung bei Stellungnahmen zu Anfragen anderer Dienststellen,
- Abwicklung von Sondernutzungen im Bereich von Grünanlagen,
- Ermittlung der Einheitssätze nach BauGB,
- Mitwirken bei der Erstellung von Dienstanweisungen/Verfügungen,
- Mitwirkung in verschiedenen Arbeitsgruppen wie SAP/PM, pitKommunal, e-Vergabe, Update bau4all, einGIS
- Erstellung fachlicher Formvorlagen für den SÖR/2-Bereich,
- Budgetüberwachung/-controlling.

Fachkoordination Straßenreinigung (SÖR/2-FK/R)

Die Fachkoordination „Straßenreinigung“ ist als Stabsstelle der Abteilung „Betrieb und Unterhalt“ des Servicebetriebes Öffentlicher Raum Nürnberg zugeordnet.

Zu ihren Aufgaben gehört:

- rechtliche und organisatorische Weiterentwicklung der Straßenreinigung als öffentliche Einrichtung
- Schaffung der Abrechnungsgrundlagen für die Erhebung der Straßenreinigungsgebühr
- Bearbeitung von Beschwerden und Anfragen im Bereich Straßenreinigung
- Mitwirkung bei der Abwicklung des Winterdienstes, zum Beispiel die Anpassung der rechtlichen Grundlagen und Klärung von rechtlichen Fragen, das Erstellen von Räum- und Streuplänen sowie die Ahndung von Verstößen bezüglich der Winterdienstverpflichtungen
- Betreuung der öffentlichen Toilettenanlagen, zum Beispiel das Erstellen von Reinigungs- und Schließplänen, Organisation des Bauunterhalts, Bearbeitung von Reklamationen und ähnliches.

Hauptaufgabe der Fachkoordination Straßenreinigung ist dabei – nomen et omen – die Reinigung der Straßen, sei es durch die Bürgerinnen und Bürger oder durch die Mitarbeiter des SÖR: Die Reinigungsverpflichtung für die Fahrbahnen und Gehwege ist in Nürnberg auf die Anlieger sowie die Straßenreinigung als öffentliche Einrichtung innerhalb des SÖR verteilt.

Grundsätzlich sind die Anlieger in der Reinigungspflicht, das heißt die Anlieger müssen die Fahrbahn und den Gehweg vor ihrem Grundstück sauber halten. In Teilen des Stadtgebiets übernimmt SÖR – genauer: die Mitarbeiter der Straßenreinigung – die Verpflichtung von den Anliegern. Für diese Dienstleistung werden Gebühren fällig, die je nach Reinigungsumfang und -häufigkeit variieren.



Leistungsspektrum Straßenreinigung

Das Stadtgebiet Nürnberg ist in drei Reinigungsgebiete aufgeteilt; in zwei dieser Gebiete übernimmt SÖR gegen Gebühr einen Teil beziehungsweise die gesamte Reinigungsverpflichtung von den Anliegern:

- Im sogenannten Zwangsreinigungsgebiet A übernehmen die Mitarbeiter des SÖR die Reinigung der Fahrbahnen, Gehwege und Plätze.
- Im Zwangsreinigungsgebiet B reinigt SÖR die Fahrbahnen soweit dies mit Großkehrmaschinen möglich ist, nicht aber die Gehwege. Für die Sauberkeit der Gehwege sind hier – wie auch im restlichen Stadtgebiet – die Anlieger zuständig.
- Im Stadtgebiet außerhalb der beiden Zwangsreinigungsgebiete A und B sind die Anlieger selbst zur Reinigung der Fahrbahnen und Gehwege nach Bedarf verpflichtet.

Insgesamt werden Woche für Woche im Zwangsreinigungsgebiet A über 1 000 km Fahrbahnen und Gehwege, im Zwangsreinigungsgebiet B über 570 km Fahrbahnen von circa 200 SÖR-Mitarbeitern gereinigt.

Die Reinigungshäufigkeit wird durch die Straßenreinigungssatzung festgelegt und variiert von 1 bis 7 mal pro Woche. Zusätzlich sorgen Sonderreinigungen nach Unfällen, Demonstrationen, Veranstaltungen und so weiter sowie die Reinigung der Innenstadt am Nachmittag für Arbeit bei den Reinigungsgruppen.

Reinigungskonzeption: Straßenreiniger mit Besen und Handkarre sind nur ein kleiner Teil der Reinigungsaktivitäten. Der Trend geht hin zu gruppenorientierten Reinigungen mit Handreinigern, Kleinkehrmaschinen und Großkehrmaschinen.

Durch die Umstellung der Konzeption und die zunehmende Mechanisierung konnte die Leistungsfähigkeit der Straßenreinigung in den letzten Jahren erheblich gesteigert und die Reinigungsgebühr lange Jahre konstant gehalten werden. Die letzte Gebührenerhöhung zum Jahreswechsel 2009 musste bedingt durch die gestiegenen Rohstoffpreise und die Tarifsteigerungen erfolgen.

Öffentliche Toilette ...



am Vestnertorgraben.



am Friedrich-Ebert-Platz.

Bereitschaftsdienst:

Im Bereitschaftsdienst des SÖR sind 7 Mitarbeiter im Vollschichtbetrieb organisiert.

Die Hauptaufgaben sind die Reinigung nach Unfällen im öffentlichen Straßenraum, die Entfernung von Tierkadavern im öffentlichen Raum, Absicherungen und Reinigungen bei sicherheitsgefährdenden Zuständen sowie Kleinreparaturen und Reinigungen in bestimmten öffentlichen Toilettenanlagen der Stadt Nürnberg.

Papierkorbentleerung :

Im öffentlichen Straßenraum des Stadtgebiets werden in unterschiedlicher Häufigkeit 3 227 Papierkörbe von den Straßenreinigern auf ihren Kehrtouren sowie von fünf Mitarbeitern des Papierkorbentleerungstrupps geleert. Täglich und im Altstadtbereich auch samstags werden hierfür bis zu 100 km zurückgelegt. Im letzten Jahr sind dabei insgesamt circa 4 300 t Restmüll eingefahren worden.

Das Gemein- und Gesamtwohl muss SÖR/3 bei der Erteilung – oder auch Verweigerung – von Ausnahmegenehmigungen immer berücksichtigen: Das alte Sprichwort „Des einen Freud ist des anderen Leid“ gilt für fast alle Aktivitäten im öffentlichen Raum – sorgfältige Entscheidung tut also Not.

**„Das öffentliche Wohl soll das
oberste Gesetz sein.“**

Marcus Tullius Cicero

Straßen und Verkehrsrecht | SÖR/3

Straßen und Verkehrsrecht: Aufgaben

Die Abteilung SÖR/3 besteht aus folgenden Sachgebieten:

SÖR/3-S:

Die Straßenaufsicht genehmigt und kontrolliert die Baustellen im Straßenraum inklusive der Anordnung von Umleitungen und Maßnahmen zur Absicherung von Baustellen. Zudem werden hier Schwer- und Sondertransporte genehmigt.

SÖR/3-V:

Die Verkehrsaufsicht erteilt Sondernutzungserlaubnisse und Ausnahmegenehmigungen: Seien es spezielle Parkausweise für Handwerker, soziale Dienste oder Menschen mit Behin-

derung oder auch Genehmigungen für das Aufstellen von Containern oder Durchführen von Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

SÖR/3-W:

Das Wegerecht übernimmt die Widmung – das heißt Klassifizierung – von Straßen und Wegen, führt – auch im Auftrag der Regierung von Mittelfranken – Planfeststellungsverfahren durch und kümmert sich um das Abschleppen von Rot-Punkt-Fahrzeugen sowie den Überwuchs aus Privatflächen in den öffentlichen Raum.

Straßenaufsicht (SÖR/3-S)

Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum sind regelmäßig aufgrund der begrenzt verfügbaren Flächen mit einem hohen verkehrsbehördlichen Koordinationsaufwand verbunden, um den oft stark unterschiedlichen Nutzungsansprüchen gleichermaßen gerecht zu werden.

»Die Gruppe Verkehrsrechtliche Anordnungen und Sondernutzungen

bearbeitete im Jahr 2011 circa 12 000 Anträge für Bau- und Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum.

Der Ablauf einer Baustellenkoordination ist wie folgt:

Die Koordinierungsstelle SÖR/V-5 übernimmt für geplante städtische Baumaßnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrsraums die Instruktionsverfahren unter Beteiligung der verschiedenen städtischen Dienststellen innerhalb der Stadtverwaltung und der zahlreichen Versorgungsträger. Die Planungsabsichten werden koordiniert um sicherzustellen, dass zum Beispiel eine neu hergestellte Verkehrsfläche nicht schon nach kurzer Zeit wegen ebenfalls zu erneuernder Versorgungsleitungen wieder aufgebrochen werden muss.

Die Straßenaufsicht SÖR/3-S koordiniert die Bau- und Arbeitsstellen für die Phase der konkreten Bauabwicklung in räumlicher und zeitlicher Hinsicht. Dabei müssen zahlreiche Einflussfaktoren berücksichtigt werden:

- örtliche Gegebenheiten: verfügbare und in verkehrlicher Hinsicht unverzichtbare Verkehrsflächen, Parkraumbedarf, Lieferzonen für Handel und Gewerbe, Haltestellen- und Gleisbereiche
- Verkehrsaufkommen, Verkehrsziele: Kraftfahrverkehr, LKW-Anteil, Straßenbahn- beziehungsweise Buslinienverkehr, Radfahrer und Fußgänger. Besonders Augenmerk verdienen hierbei die schwächeren und weniger leistungsfähigen Personen wie Behinderte, Kinder und Senioren

- vorhandene und notwendige Verkehrsregelungen: zulässige Geschwindigkeiten, Tempo-30, Vorfahrtsregelungen, Absicherungsmaßnahmen, Straßensperrungen und Umleitungsmaßnahmen, Querungshilfen für Fußgänger, Lichtsignalanlagenregelungen, verkehrsberuhigte Bereiche, Fußgängerzonen
- notwendige Baufelder und mögliche Baustellenlogistik: Berücksichtigung finden dabei auch die zahlreichen privaten Baumaßnahmen auf öffentlichem Grund, die grundsätzlich nicht über SÖR/V-5 koordiniert werden, zum Beispiel das Verputzen einer Hausfassade oder das Herstellen eines Hausanschlusses
- Terminabhängigkeiten: Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsraum, reservierte Zeitfenster für koordinierte Baumaßnahmen, gemeldete Großraum- und Sondertransporte, besondere Bedürfnisse von Anliegern



Foto: VAG – Claus Felix



Schnittstellen in der verkehrsrechtlichen Sachbearbeitung bestehen zu:

- Bauherrn, Planern, ausführende Firmen und Bauleiter
- SÖR-Fachbereiche mit Baulastträgerfunktion
- Polizei
- Feuerwehr, als Vertreter für alle Rettungsdienste (Brand-schutz, Aufstellflächen, Rettungswege, Ausrückrouten)
- Verkehrsbetriebe (Bahn, Bus, Tram und U-Bahn), sowohl in betrieblicher als auch in technischer Hinsicht
- Verkehrsplanungsamt
- Verkehrsregelungstechnik der Lichtsignalanlagen
- Anlieger mit besonderem Verkehrsbedürfnis (Kliniken, Kindergärten, Schulen, Industrie, Gewerbe, Handel)
- Versorgungsträger für Telekommunikation, Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, private Medien und Kanalbetrieb
- Verkehrssicherungsunternehmen

Mit der verkehrsrechtlichen Sachbearbeitung übernimmt die Verkehrsbehörde bei allen temporär befristeten Bau-/Arbeitsstellen und Veranstaltungen das Flächenmanagement innerhalb des öffentlichen Verkehrsraumes der Stadt Nürnberg.

Von besonderer Bedeutung im Jahr 2011 war der Umbau der Gleisanlagen auf dem Bahnhofplatz in Zusammenhang mit der Straßenbahnneubaustrecke durch die Pillenreuther Straße. Es mussten umfangreiche und vielfältige Verkehrsführungen eingerichtet und auf die wechselnden Bauphasen abgestimmt werden. Dazu wurden mit den Beteiligten umfangreiche Gespräche im Vorfeld aufgenommen, wobei auch während der Ausführungsphase eine laufende Aktualisierung stattfand. Durch die ständigen Abstimmungen wurde erreicht, dass die Verkehrsführungen und Sperrungen der Baufelder zielgenau erfolgten und auf das Mindestmaß beschränkt werden konnten.

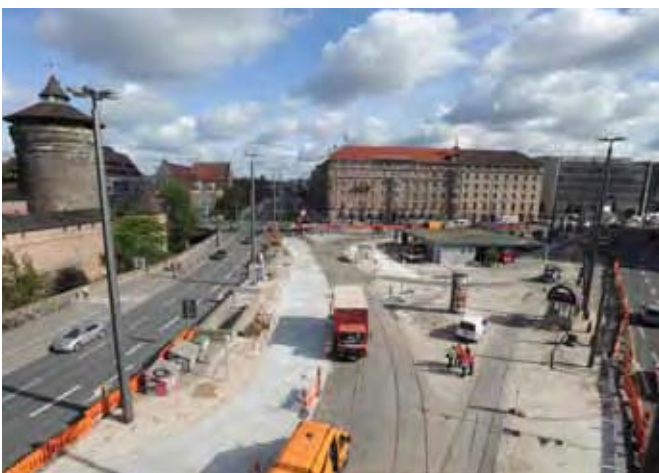


Foto: VAG – Claus Felix



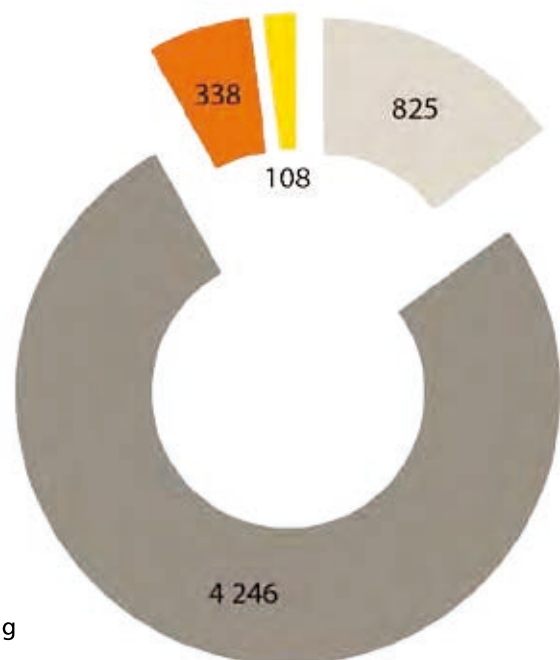


»Die Gruppe Schwer- und Sondertransporte

ist zuständig für Erlaubnisse und Genehmigungen im Zusammenhang mit dem gewerblichen Güterkraftverkehr. Dabei erfolgt die Bearbeitung von Anträgen für Schwer- und Großraumtransporte in Nürnberg seit Mitte 2009 auch WEB-gestützt mit dem VEMAGS System (Verfahrensmanagement Großraum- und Schwertransporte). Darunter sind bundesweit derzeit rund 1 200 Behörden vernetzt. Europaweit sind bislang rund 5 000 antragstellende Unternehmen registriert.

Der Aufgabenbereich der Gruppe umfasst:

- Ausnahmegenehmigungen vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot gemäß § 30 StVO
- Ausnahmegenehmigungen für Schwer- und Großraumtransporte, Abgabe von Zustimmungen für andere Behörden gemäß § 29 und § 46 StVO
- Ausnahmegenehmigungen für Schwer- und Großraumtransporte, selbst ausgestellte Bescheide gemäß § 29 und § 46 StVO
- Sonstiges:
 - Ausnahmegenehmigungen von der Ferienreiseverordnung
 - Erlaubnisse für Abschleppunternehmen gemäß § 15a StVO
 - Fahrtwegbestimmungen gemäß Gefahrgutverordnung Straße (GGVS)



Verkehrsaufsicht (SÖR/3-V)

»Aus dem Aufgabengebiet der **Gruppe Verkehrsrecht / Veranstaltungen** heraus wurden im Jahr 2011 insgesamt 2 674 verkehrsrechtliche Anordnungen für Veranstaltungen und Umzüge erlassen.

Als Ereignis von überregionaler Bedeutung ist der Red Bull District Ride 2011 vom 09. September bis 10. September 2011 mit bis zu 60 000 Zuschauern zwischen Burg und Hauptmarkt zu nennen. Für den finalen Weltcup-Lauf der internationalen Weltspitze des Mountainbike-Sports musste in der nördlichen Sebalder Altstadt mit Hilfe einer Vielzahl von verkehrlichen Anordnungen die Rennstrecke freigeräumt werden, um den ungehinderten und zügigen Aufbau des Rennparcours zu gewährleisten. Nach Abschluss der Veranstaltung und Freigabe des Verkehrsraums wurde in kürzester Zeit die ursprüngliche Verkehrsführung wieder hergestellt.

Für das Jahr 2012 sind neben den alljährlich stattfindenden Großveranstaltungen unter anderem auch umfangreiche Vorkehrungen für das Public Viewing zur Fußball-EM in Polen und der Ukraine zu treffen. Hierbei wird vor allem auf der Wöhrder Wiese, aber auch an anderen verschiedenen Orten in der Altstadt das gemeinsame „Fußball-Schauen“ durch private Anbieter angeboten. Dies muss im Gesamtkonzept der Nutzungen im Stadtgebiet abgestimmt werden.



In der **Gruppe Verkehrsrecht / Bürgerservice** wurden auch 2011 wieder viele Parkerleichterungen beziehungsweise verkehrsrechtliche Ausnahmegenehmigungen erteilt:

| | 2010 | 2011 |
|--|--------------|--------------|
| Parkerleichterungen für Handwerker- und Sozialdienste | 1 172 | 1 352 |
| Parkerleichterungen für Schwerbehinderte | 1 611 | 1 653 |
| Helm- und Gurtbefreiungen | 123 | 148 |
| individuelle Ausnahmegenehmigungen | 3 130 | 3 250 |
| Kanalarbeiten / Gerüstbau / Möbellieferungen | 182 | 200 |

Für etwa 1 500 Antragsteller, die im Jahr 2011 einen Umzug planten, waren die Sachbearbeiter im Bürgerservice erste Anlaufstelle, um entsprechende Stellflächen für die Transportfahrzeuge mittels Haltverbotsbeschilderungen freizuhalten oder Einfahrtgenehmigungen in gesperrte Straßenabschnitte zu erhalten.

Im Laufe des Jahres wurde die Zuständigkeit für die dauerhafte Verkehrsbeschilderung an Straßen an das Verkehrsplanungsamt abgegeben, um dort durch eine Bündelung der Kompetenzen für Planung und zugehörige Beschilderung Einsparungen zu erzielen. Damit verbunden war der Wechsel von 4 Mitarbeitern zum Verkehrsplanungsamt.

Wegerecht (SÖR/3-W)

Das Sachgebiet Wegerecht besteht aus den Gruppen Wegerecht – Planfeststellung – unerlaubte Sondernutzung durch stillgelegte Kfz – Überwuchs.

In der Gruppe Wegerecht sind verschiedene Aufgaben zusammengefasst, die den öffentlichen Raum betreffen und auf Grundlage des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes basieren. Zu den Kernaufgaben gehört die Führung des Bestandsverzeichnisses aller öffentlichen Straßen, Wege und Plätze. Zusätzlich werden in der Gruppe Wegerecht vorbereitende Entscheidungen hinsichtlich künftiger Widmung von Verkehrsflächen, insbesondere bei Bebauungsplanverfahren, getroffen.

Auch die Ahndung von Überwuchs aus Privatgrundstücken auf öffentliche Flächen und die Beseitigung von stillgelegten Fahrzeugen auf öffentlichem Grund wird hier abgewickelt.

Bei Planfeststellungen ist die Gruppe Planfeststellung zentraler Ansprechpartner in der Stadt Nürnberg für alle verwaltungsrechtlichen Teile der Verfahren, unabhängig davon ob dieses Verfahren der Stadt Nürnberg sind oder Planungen der DB AG, der Autobahndirektion, des Staatlichen Bauamtes oder Anderer betreffen.

»Gruppe Wegerecht

Aktivitäten 2011

56 Prüfungen von Standortanfragen für Werbeanlagen
220 Vorgänge zu Überwuchs auf Verkehrsflächen
109 Widmungspläne für die Erschließungsabrechnung

88 Stellungnahmen zu Baugesuchen
15 Bebauungsplan-Instruktionen: Festlegung der Widmung entsprechend der Verkehrsbedeutung

»Gruppe Planfeststellung

Aktivitäten 2011

1 Planfeststellungsverfahren der Stadt Nürnberg, kreuzungsfreier Ausbau des Frankenschnellweges
10 Planfeststellungsverfahren/Plangenehmigungen beziehungsweise Planverzichtungsverfahren für fremde Baulastträger unter anderem 110 kV-Freileitung am Hafen, Straßenbahn Thon-Wegfeld
4 Planungsvereinbarungen (PlaVB), Kreuzungsvereinbarungen (KrVB), Vereinbarungen (VB) unter anderem KrVB Eisenbahnüberführung Steinbühler Straße und Schwabacher Straße

1 Planaufgabe
2 Beschlussaufgaben
4 Erörterungstermine unter anderem 6-streifiger Ausbau der BAB A6 im Bereich AS Schwabach West bis AS Roth

»Gruppe Unerlaubte Sondernutzungen durch stillgelegte beziehungsweise betriebsunfähige Kfz

Aktivitäten 2011

5 035 gemeldete auf öffentlichen Verkehrsflächen abgestellte, stillgelegte oder betriebsunfähige Fahrzeuge
218 Sicherstellungen von Fahrzeugen auf dem Verwehrplatz; 72 Fahrzeuge wurden ausgelöst, 146 nicht abgeholte Fahrzeuge wurden nach Ablauf der Verwehrfrist von zwei Monaten entsorgt; Verrechnung an Verantwortliche, soweit ermittelbar

1 480 Verwarnungen wegen begangener Ordnungswidrigkeiten
39 Niederschlagung von Forderungen, weil keine pfändbare Habe vorhanden beziehungsweise Schuldner unbekanntes Aufenthalts oder im Ausland war



„Stillgelegte beziehungsweise betriebsunfähige Kfz auf öffentlichen Verkehrsflächen“ (Gruppe Wegerecht)

Im Jahr 2011 bewegte sich die Anzahl der mit „Rotpunkt“ versehenen Fahrzeuge auf hohem Niveau. Die Rotpunkte werden durch die Polizei oder durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung an den betroffenen Fahrzeugen angebracht. Die Fälle werden an das Sachgebiet Wegerecht zur weiteren Sachbehandlung weiter geleitet.

Vermeehrt wurden Fahrzeuge mit ungültigen Kennzeichen vorgefunden. Dadurch ergab sich eine Steigerung der kostenpflichtigen Verwarnungen um 11%.

Im Bereich der Höfener Straße hat sich ein neuer Schwerpunkt des Handels mit gebrauchten Fahrzeugen entwickelt. In diesem Bereich haben sich, meist aus Osteuropa stammende, Händler von Fahrzeugen und Verkäufer von Kurzzeitkennzeichen angesiedelt. Aus Platzmangel auf privaten Grundstücken werden vermehrt die öffentlichen Flächen zum Abstellen für abgemeldete Fahrzeuge verwendet. Dadurch gehen öffentliche Stellplätze verloren und Flächen für Fußgänger werden blockiert. Eine Verwarnung der Fahrzeughalter durch die Polizei gestaltet sich meist schwierig, da die Autos oft keine Kennzeichen haben und häufig nach wenigen Tagen durch andere Fahrzeuge ausgetauscht werden.

Im Oktober 2011 wurde daher in Zusammenarbeit zwischen SÖR und der Polizei eine konzentrierte Abschleppaktion durchgeführt. Trotz vorangegangener Warnung an die dort ansässigen Händler und umfangreicher Verteilung von Roten Punkten, befanden sich noch zahlreiche stillgelegte Fahrzeuge vor Ort. Innerhalb kürzester Zeit wurden 10 Fahrzeuge sichergestellt, die teilweise noch in gutem Gebrauchzustand waren. Dieses deutliche Signal hat bis heute angehalten und die Händler stellen ihre nicht zugelassen Fahrzeug weitaus seltener auf den öffentlichen Flächen ab.

Die Polizei und SÖR werden diesen Bereich, wie auch die anderen Brennpunkte, weiterhin intensiv beobachten und entsprechende Maßnahmen einleiten.



Gerade ist der Frankenschnellweg zweifelsohne – damit er aber deutlich schneller – ohne Staus und Kreuzungen – ans Ziel führen kann, will SÖR den Frankenschnellweg ausbauen und teilweise in Form eines Tunnels tiefer legen.

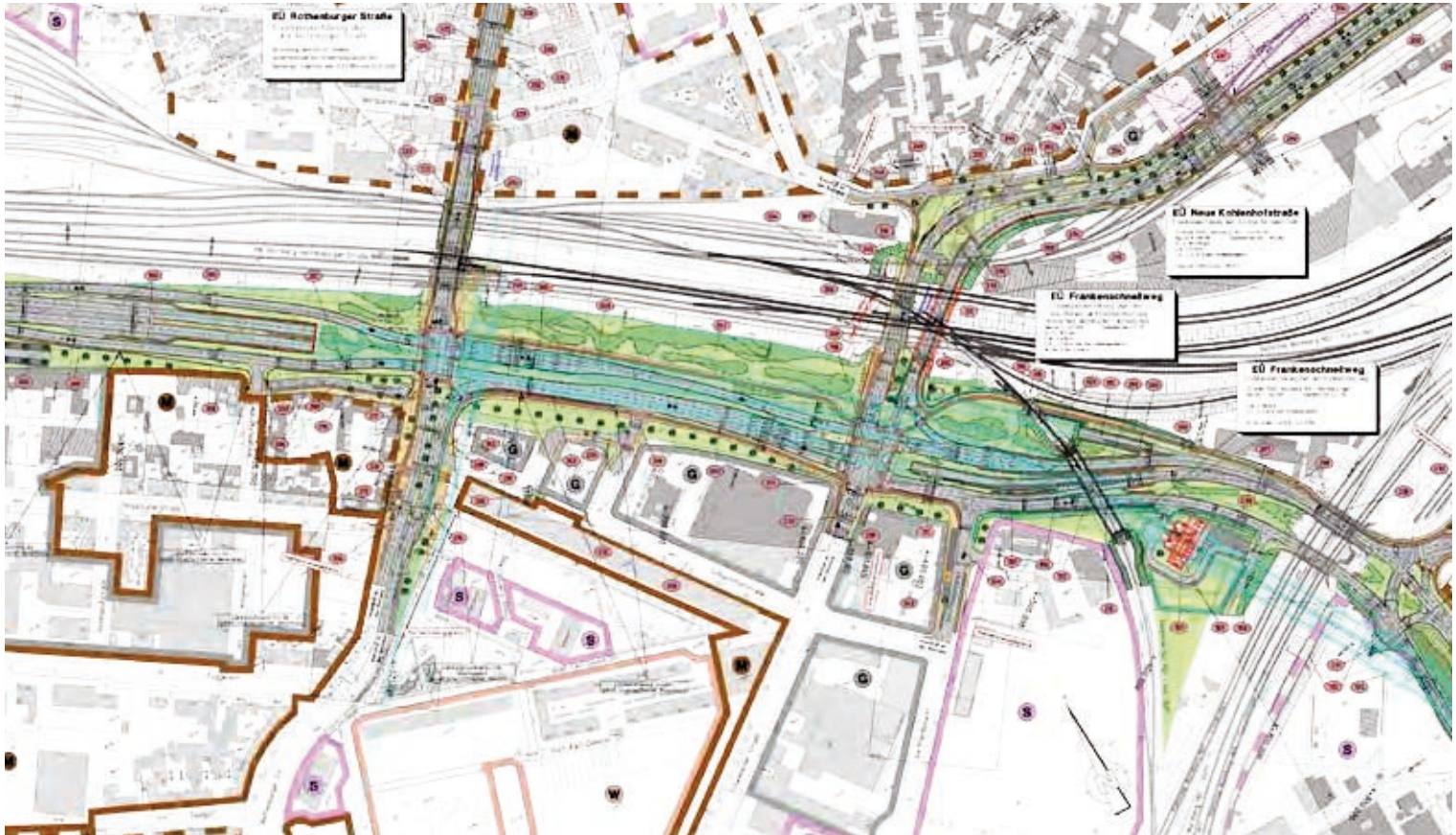
**„Ein gerader Weg
führt immer nur ans Ziel.“**

André Gide

Frankenschnellweg | SÖR/FSW



Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg



Zweck und Ziele

Der Frankenschnellweg ist eine der Hauptverkehrsachsen im Nürnberger Stadtgebiet. Immer wieder treten hier – insbesondere zu den Stoßzeiten – Überlastungen und Staus auf. Der Verkehr, der dort gebündelt werden sollte, sucht sich teilweise andere Wege und belastet die innerstädtischen Wohngebiete. Hohe Abgasbelastungen und fehlende Lärmschutzmaßnahmen verstärken die negative Situation. Um den Zustand auf dem Frankenschnellweg sowie den angrenzenden Stadtteilen wirkungsvoll verbessern zu können, plant die Stadt Nürnberg den kreuzungsfreien Ausbau dieser wichtigen Verkehrsachse, die vor allem Verkehr in die Innenstadt hinein beziehungsweise aus der Innenstadt heraus führt.

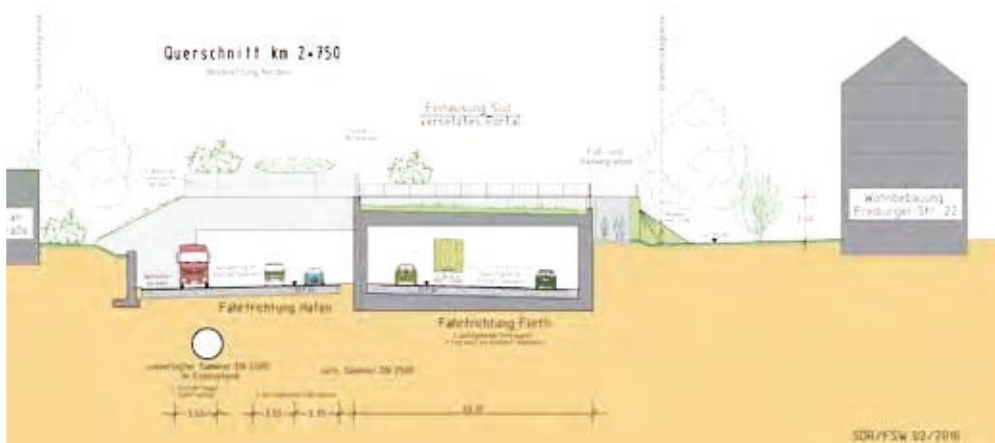
Mit dem kreuzungsfreien Ausbau – den der SÖR plant und später auch abwickeln wird – werden folgende Ziele angestrebt:

- Bündelung des Verkehrs auf der Hauptachse „FSW“ und der neuen Kohlenhofstraße
- dadurch Verkehrsentlastung der angrenzenden Stadtteile
- Vermeidung der staubedingten Zusatzemissionen
- Abschirmung der Hauptachse FSW zur weiteren Verringerung der Immissionen
- Minderung beziehungsweise Aufhebung der Trennwirkung des FSW
- Ausbau und Ergänzung von Fuß- und Radwegebeziehungen
- Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes, Abbau des Freiraumdefizits, Schaffung neuer Grünanlagen

Im Zuge des Ausbaus werden Teile des FSW in der Tiefe verschwinden. Auf dem Tunnel wird eine neue Grünfläche entstehen, die zudem die angrenzenden Stadtteile verbindet und die trennende Wirkung, die der Frankenschnellweg zur Zeit hat, aufhebt.

Auch im Zuge des Ausbaus der Kohlenhofstraße werden Grünflächen neu entstehen und die Lebensqualität der Anwohner wird deutlich verbessert.

Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg Abschnitt Mitte, Portal Süd



Aktueller Stand

Das Planfeststellungsverfahren zur Erlangung des Baurechts für den kreuzungsfreien Ausbau des FSW läuft seit September 2010. Planfeststellungsbehörde ist die Regierung von Mittelfranken. Die Bearbeitung der Einwände, die während der öffentlichen Auslegung der Pläne erhoben wurden, ist abgeschlossen. Aufgrund aktueller Rechtsprechung zum Lärmschutz mussten die Planfeststellungsunterlagen um eine Kosten-Nutzen-Analyse für Lärmschutzmaßnahmen ergänzt werden. Dieses Gerichtsurteil hatte eine erneute, sehr aufwendige schalltechnische Berechnung zur Folge. Die Ergebnisse wurden mittlerweile ausgewertet und die Kosten-Nutzen-Analyse erstellt. Als nächster Schritt im Planfeststellungsverfahren steht der Erörterungstermin an. Der Erörterungstermin wird von der Regierung von Mittelfranken geleitet und durchgeführt. Hier werden die Stellungnahmen und Einwendungen mit dem Vorhabensträger und den Betroffenen erörtert. Der Termin ist für Sommer 2012 vorgesehen.

Planungsschwerpunkte in 2011 bilden die Ingenieurbauwerke sowie die Planung der Verkehrsführung während der Bauzeit.

Innerhalb des Projekts gibt es eine Vielzahl von Berührungspunkten mit Brückenbauwerken der Deutschen Bahn AG. Für jedes Bauwerk ist eine Planungs-, eine Kreuzungs- und eine Durchführungsvereinbarung zu erstellen und mit der DB AG abzuschließen.

Der Ausbau des FSW soll bei laufendem Verkehr erfolgen. Die Planung der Verkehrsführung muss nicht nur die Aufrechterhaltung des Verkehrs berücksichtigen, sondern auch auf die einzelnen Bauphasen der unterirdischen Ebene (Tunnel) abgestimmt sein. Ebenso müssen die geplanten Spartenverlegungen in das Verkehrsführungskonzept integriert werden.

Seit Oktober 2011 laufen die intensiven Abstimmungsgespräche mit den Spartenträgern, insbesondere SUN und N-Ergie. Aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse und der Vielzahl an Leitungen gestaltet sich die Suche nach einer neuen Leitungstraße im Bereich der Bahnbrücken besonders schwierig. Die Spartenverlegung soll unmittelbar nach Erlass des Planfeststellungsbeschlusses beginnen und dauert etwas 1,5 Jahre.

*...und wer soll für Ordnung sorgen, wenn nicht die Verwaltung:
Ordnung in den Abrechnungen, Ordnung in der Personalverwaltung,
in der Bilanz und – nicht zu vergessen – in der IT.*

„Ordnung ist das halbe Leben.“

Sprichwort / Volksweisheit

Verwaltung | SÖR/V

Die Verwaltung (SÖR/V)

Die Größe des neuen Servicebetriebes erfordert eine eigene Verwaltungsorganisation. Sie untergliedert sich im Wesentlichen in 5 Sachgebiete:

Zentrale Aufgaben, Personal (SÖR/V-1)

Das Sachgebiet hat 2 Aufgabenbereiche

Die **Personalverwaltung** betreute zum Stichtag 31. Dezember 2011 insgesamt 878 Tarifbeschäftigte, Auszubildende und Beamte im SÖR. Neben grundsätzlicher Personalsteuerung werden Personalentwicklungsmaßnahmen konzipiert und umgesetzt, der Stellenplan entwickelt und fortgeschrieben sowie die Personalabrechnungen zentral erledigt.

Beispielhaft für die umfangreiche Personalarbeit kann die Wiederbesetzung von Planstellen genannt werden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 67 Stellen neu besetzt. Hiervon entfielen 42 auf den gewerblichen und 25 auf den Angestelltenbereich. Das heißt, dass 67 Auswahlverfahren mit Vorstellungsgespräche durchgeführt werden mussten. Hierbei wurden 37 externe Personen eingestellt, die anschließend unter anderem zu vereidigen waren.

Schwerpunkte im Bereich der **Hausverwaltung** SÖR waren die Reaktivierung der Sanitär- und Umkleieräume im Altbau in der Braillestraße 31 für das Projekt Großflächenmahn Nord, die grundlegenden Malerarbeiten in den Standorten Hohfederstraße 37, Köhnstraße 5, Sandreuthstraße 46 und die baulichen Vorbereitungen für den Umzug des Unterhaltsbezirk SÖR/2-B/2 in die Großreuther Straße 117. In insgesamt 4 SÖR-Standorten wurde von der Eigenreinigung auf die Vergabereinigung umgestellt.

Im Gebäudemanagement für das Referat VI wurden die vorbereiteten Maßnahmen für die Sanierung des Parkdecks Johannesgasse und die Umbaumaßnahmen für das „Offene Büro“ im Dienstgebäude Lorenzer Straße 30 betreut.

Ausbildung Ersthelfer

Die Tätigkeiten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SÖR für die Menschen der Stadt Nürnberg erbringen, sind oft sehr unfallträchtig. Man denke an Baumfällarbeiten, Leeren von Abfalleimern mit der Gefahr von Stich- und Schnittverletzungen durch Spritzen oder Glasscherben, Winterdienstarbeiten, Kontrolle von Brücken oder Lampen in großer Höhe, Arbeiten mit gefährlichen Maschinen, wie Kettensäge, Flex und Presslufthammer oder den Umgang mit Materialien, wie Heißasphalt, der bei Unachtsamkeit schwere Verbrennungen verursachen kann.

Trotz aller Vorsicht, vorbeugender Schutzeinrichtungen an den Geräten und dem Tragen persönlicher Schutzausrüstung lassen sich Unfälle dennoch nicht ausschließen. Gefahrsteigernd kommt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SÖR hinzu, dass sie oft in wenig frequen-

tierten und für Rettungsfahrzeuge schlecht erreichbaren Bereichen (zum Beispiel Volkspark Marienberg, Silberbuck, Östliches Pegnitztal und ähnliches) gefahrträchtige Tätigkeiten ausüben.

Die Werkleitung hat mit der Verfügung Nr. C 02 die speziellen Gefahrensituationen im SÖR berücksichtigt und eine Handlungsanweisung für eine wirksame Erste Hilfe durch Ersthelfer erlassen.

Entgegen der Vorgaben des Gesetzgebers (10% der Beschäftigten = 88 Ersthelfer) mussten aufgrund der zahlreichen Standorte und nicht ortsfesten Arbeitsgruppen eine weitaus größere Anzahl von Mitarbeitern, nämlich 280, als Ersthelfer geschult werden. Nur so war sicherzustellen, dass in allen Bereiche nach einem Unfall sofort Erste Hilfe geleistet werden kann.





Da diese Angelegenheit dringlich war, hat die Personalverwaltung von SÖR das Problem als Schwerpunktaufgabe in 2011 angepackt. Für 140 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen musste im Jahr 2011 ein Ersthelferkurs (16 Stunden) und für 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Fortbildungsschulung (8 Stunden) organisiert werden. 40 Mitarbeiter werden 2012 nachgeschult.

Die Schulungen wurden von April bis Juni 2011 von den drei großen Rettungseinrichtungen Bayerisches Rotes Kreuz (BRK), Johanniter Unfallhilfe (JUH) und Arbeiter Samariter Bund (ASB) für Gruppen von je 15 Teilnehmer und Teilnehmerinnen abhalten. Aufgrund der Zuschüsse seitens der GartenbauBG und dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband (GUV) betragen die Kosten für den SÖR lediglich circa 4 000 Euro.

SÖR erfüllt nun vorbildlich die Sicherstellung der Ersten Hilfe in seinem Aufgabenbereich.

Finanzen und Rechnungswesen (SÖR/V-2)

Das Hauptaufgabengebiet ist die kaufmännische Verwaltung der Finanzmittel, Ausgaben, Einnahmen sowie Leistungs- und Schadensverrechnung.

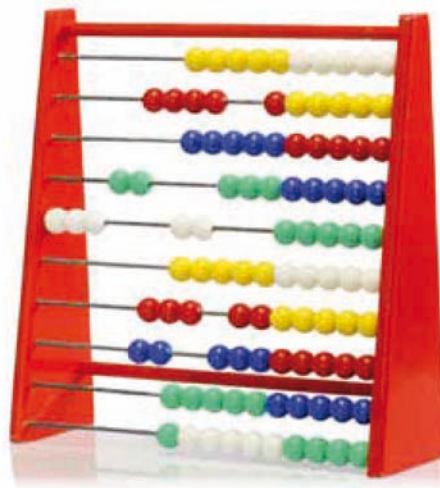
Schwerpunkt in 2011 war die bezirks- und sachgebietsbezogene Budgetplanung in SAP sowie die Erstellung eines Berichtswesens für die Steuerung der Budgetmittel durch die verantwortlichen Abteilungen und Sachgebiete.

Bei der automatisierten Verrechnung von Bauverwaltungskosten an Tochterunternehmen der Stadt (Agenturgeschäfte) konnten im 3. Quartal des Jahres 2011 die letzten Probleme beseitigt werden. Die Leistungen können nun aus den Kontrakten zusammengestellt und abgerechnet, die Bauleitungskosten aus dem Ergebnis direkt fakturiert werden.

Zur Beschleunigung der Arbeitsprozesse beim Erstellen von Aufträgen, Bestellungen und bei der Abrechnung von Lieferungen und Leistungen konnte im 2. Halbjahr 2011 das „Meister-Cockpit“ in den Produktivprozess aufgenommen werden.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Kleinere Korrekturen führte das SAP-Kompetenzzentrum Nürnberg (SKN) sofort durch. Die ersten Anpassungsschritte für den Einsatz in den Werkstätten wurden gemacht. Die Eröffnungsbilanz 2009 für den SÖR I Eigenbetrieb wurde erstellt. Der Jahresabschluss 2009 wurde ebenfalls erstellt, durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband geprüft und testiert und vom Stadtrat genehmigt.

Das Projekt zur Einrichtung von Equipments und Technischen Plätzen im SAP-Modul „PM“ (Produktmanagement) wurde 2011 begonnen. Für die genauere Leistungszuordnung zu Objekten oder Produkten wurde eine übergeordnete Struktur eingerichtet und an einem Testobjekt die unterschiedlichen Belange der einzelnen Bezirke und Sachgebiete auf Begrifflichkeit und Wiederauffindbarkeit geprüft. Die aufzunehmenden Objekte stehen in einigen Fällen (Grün, Spiel, Signalanlagen, Beleuchtung, Öffentliche Toilettenanlagen) fest. Der „Graubereich“ muss neben dem Straßenschlüssel noch weitere Abgrenzungen beziehungsweise Abschnitte festlegen, um einen Objektkatalog in das SAP-System einlesen zu können.



Projektfinanzierung (SÖR/V-3)

Das Sachgebiet betreut und steuert die Haushaltsmittel für städtische Investitionsmaßnahmen, die vom SÖR umgesetzt werden. Hier erfolgt die finanzielle Abwicklung von Baumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von circa 46 000 000 Euro, sowie die Rückübertragung der

Vermögenswerte nach Fertigstellung der Baumaßnahmen in den städtischen Haushalt. Die im Zusammenhang mit Baumaßnahmen verlangten Sicherheitsleistungen werden geprüft und vereinnahmt.

Beiträge (SÖR/V-4)

Die Arbeitsschwerpunkte des Sachgebietes liegen bei der Refinanzierung von Bauinvestitionen, die für die erstmalige Herstellung (Erschließungsbeitrag-BauGB) oder die Erneuerung/Verbesserung (Straßenausbaubeitrag-KAG) von Erschließungsanlagen (insbesondere Straßen, Wege, Plätze) durch SÖR erbracht werden.

In der **Gruppe Gutachten** wird die Beitragsfähigkeit von Straßenbaumaßnahmen nach dem Erschließungs- beziehungsweise Straßenausbaurecht sowie von naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen durch entsprechende Gutachten (2011: 233 Gutachten) festgestellt. Auch zu Instruktionen von Straßen- und Bebauungsplänen sowie zu städtebaulichen Verträgen und sonstigen Anfragen zur Beitragsfähigkeit nach BauGB und KAG wird gutachterlich Stellung genommen (2011: 69 Instruktionen).

In der **Gruppe Abrechnung** erfolgt die Berechnung, Veranlagung und Abwicklung von Beiträgen mit abschließender Bescheiderstellung. Die im Vorgriff laufenden Anliegerinformationsverfahren und Bürgerbeteiligungen sowie dazugehörige öffentliche Veranstaltungen (2011: 14 Info-Verfahren) werden ebenfalls von hier abgewickelt.

Abrechnungsvolumen 2011

| | |
|---|--|
| 12 BauGB-Abrechnungen mit 652 Bescheiden | 1 620 000 Euro beitragsfähiger Aufwand |
| 264 KAG-Abrechnungen mit 4 886 Bescheiden | 2 200 000 Euro beitragsfähiger Aufwand |

Weitere Aufgaben

- Bereich Billigkeitsmaßnahmen: Bearbeiten von Stundungs-, Verrentungs-, Erlass- und Aussetzungsanträgen im Zusammenhang mit BauGB und KAG Maßnahmen
- Bereich Insolvenzrecht: Erlass von Duldungsbescheiden, Anmelden von Beitragsforderungen zu Zwangsversteigerungen und Insolvenztabelle über die Stadtkasse
- Ausstellen von Anliegerbescheinigungen über den straßentechnischen Erschließungszustand von Grundstücken
- Abwickeln von Grundschuldbestellungen und sonstiger Sicherheitsleistungen im Rahmen des Beitragsrechtes
- Erteilen von Löschungsbewilligungen insbesondere bei Sicherheitsleistungen nach § 62 BayBO 1901

Ziel 2012

Umsetzung der neuen Rechtsprechung im KAG-Beitragsrecht im Hinblick auf eine möglichst umfassende Refinanzierung der Straßenbauinvestitionen.

Koordinierungsstelle & luK (SÖR/V-5)

Die zentrale **Überwachung und Koordination von Baumaßnahmen** ist wichtiger Aspekt bei Eingriffen in öffentliche Verkehrsflächen, sei es durch Neubau- und Unterhaltsmaßnahmen, aber auch durch Nutzung Dritter.

Mit dem bei SÖR eingesetzten Fachverfahren können die Anfragen Dritter größtenteils papierlos an die zuständigen Fachabteilungen des SÖR verteilt und Stellungnahmen eingeholt und digital archiviert werden.

Die zahlreichen Termine können einfacher überwacht und Stellungnahmen IT-unterstützt erstellt werden, was zu einer noch besseren und effizienteren Arbeitsweise führt.

Die Schaltstelle des SÖR für **Informations- und Kommunikationstechnologien (luK)** ist zuständig für die Verwaltung der Computer-Fachanwendungen, Server, APC und Anwenderunterstützung.

2011 wurden die mobilen Endgeräten wie Handheldgeräte und Tablet-PCs zur Erfassung von Daten des Grünbereiches im Außendienst (Grünflächen, Spielplätze, Baumpflege) konfiguriert und in Betrieb genommen.

Im Jahr 2011 sind neben den üblichen Bauinstruktionen vor allem die Instruktionsverfahren zur Aufstellung des „Fahrradverleihsystems“ und der zahlreichen „Baumer-satzpflanzungen“ von Bedeutung gewesen.

Für das Gebiet „Rosenthal“ wurde in Abstimmung mit den zuständigen Dienststellen und Spartenträgern eine Spartenkoordination durchgeführt.

i

Allein 2011 wurden 944 Maßnahmen im Jahresbauprogramm des öffentlichen Raums, 1 456 Instruktionsverfahren, 10 028 Sondernutzungs-/ Aufgrabungsgenehmigungen und 100 Einzelzustimmungsverfahren nach dem Telekommunikationsgesetz (TKG) bearbeitet.

Auf den Tablet-PCs können die Baumstandorte von Straßenbäumen und Grünanlagen graphisch erfasst und die Zustandsdaten vorhandener Bäume vor Ort eingepflegt werden.

i

Circa 500 Arbeitsplatz-PCs und mobile Endgeräte, davon circa 100 CAD- und GIS-Arbeitsplätze.



Verträglichkeitsgutachten
Bäume/Leitungen von SÖR/V-5

| | |
|---------------------------------|--|
| N-Ergie Strom: | — |
| N-Ergie Gas: | — |
| N-Ergie Wasser: | — |
| T-Com und Kabel Deutschland: | — |
| Feuerwehr: | — |
| SUN: | — |
| SÖR/1-E/2: | — |

Wandel und Veränderung begleiten SÖR seit seiner Gründung und auf absehbarer Zeit wird der Prozess des Anpassens, Optimierens und Änderns auch noch weitergehen – das Werkleitungsbüro trägt dazu bei, diesen Prozess zu steuern.

**„Der Wechsel allein
ist das Beständige.“**

Arthur Schopenhauer

Werkleitungsbüro | SÖR/WB

Werkleitungsbüro (SÖR/WB)

Beim Werkleitungsbüro des Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) handelt es sich um eine Stabstelle der Werkleitung, in der verschiedene Querschnittsaufgaben gebündelt sind.

Das Aufgabenspektrum umfasst:

- das Sekretariat
- die Öffentlichkeitsarbeit
- das Qualitätsmanagement und die Arbeitssicherheit
- die technische Beratung der Werkleitung
- das Servicetelefon.

Das Servicetelefon, das unter 09 11 / 2 31-76 37 (231-SOER) zu erreichen ist, nimmt alle Bürgeranliegen bezüglich des öffentlichen Raums (Schäden, wilde Müllablagerungen, Verunreinigungen, allgemeine Fragen zu Antragsverfahren, Reinigungshäufigkeiten, Satzungsverstöße, Winterdienstfragen und -beschwerden, und so weiter) entgegen und dokumentiert, bearbeitet und kanalisiert diese.

| Telefon | Mail | Post |
|----------------------------|---------------------------|-------------------------|
| über 75% | rund 20% | unter 5% |
| circa 18 000 Kontakte p.a. | circa 5 000 Kontakte p.a. | circa 700 Kontakte p.a. |

Verteilung des Eingangs von Anliegen nach Eingangskanal und Anzahl der Kontakte pro Jahr.

Tag der offenen Tür

Alle Jahre wieder – nein, nur alle zwei Jahre wieder kommt der „Tag der offenen Tür“ der Stadt Nürnberg, an dem sich die Stadtverwaltung mit ihrem Dienstleistungsangebot und ihren Einrichtungen den Bürgerinnen und Bürgern präsentiert.

Natürlich ist auch der Servicebetrieb Öffentlicher Raum am Tag der offenen Tür mit von der Partie, erbringt doch gerade SÖR viele Dienstleistungen, die die Bürgerinnen und Bürger tagtäglich unmittelbar sehen und bewerten (Stichworte: Reinigung und Sauberkeit, Straßenzustand, Aufenthaltsqualität der Grünanlagen und Spielplätze,...) – SÖR ist daher immer im Fokus der Bürgerschaft und will dies natürlich auch am Tag der offenen Tür sein.

Da es sich beim „Tag der offenen Tür“, der unter Gesamtkoordination des Presse- und Informationsamts organisiert wird, im Jahr 2011 um eine Jubiläumsveranstaltung handelte, war SÖR noch intensiver vertreten als 2009, als SÖR direkt nach seiner Gründung seinen Premieren-Auftritt hatte.

Innerhalb des SÖR hatte das Werkleitungsbüro die Aufgabe die Beteiligung am Tag der offenen Tür zu organisieren, das heißt ein Programm zusammenzustellen, das die Breite und Tiefe des Dienstleistungsangebots des SÖR widerspiegelt und attraktive Informationen und „Mit-Mach“-Angebote umfasst.



Dank der intensiven Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen „Betrieb und Unterhalt“ sowie „Planung und Bau“ und der Erfahrungen aus dem ersten gemeinsamen Tag der offenen Tür 2009 konnte ein solches Programm auch rasch erstellt und mit Leben erfüllt werden: SÖR präsentierte eine Auswahl seiner Fahrzeugpalette – von den Hundeservicemobilen, Klein- und Großkehrmaschine, Unimogs mit diversen Anbauteilen bis hin zum Radlader. Darüber hinaus informierten die Bereiche

- Baumpflege
- Wasserbau
- Grünpflege
- Brückenüberwachung
- Straßenreinigung
- Straßenbau
- Grünplanung
- Spieleinrichtungen
- Fahrdienst
- Elektrotechnik

über ihre Aufgabengebiete, ihre Vorgehensweisen, den Stand der Technik und ihre Ausrüstung.



Die Lehrlinge der Bereiche Wasserbau und Grünpflege demonstrierten ihr Können vor Ort und bauten kleine Durchlässe beziehungsweise begrünt kleine Beete. Die Baumpflege zeigte die praktische Anwendung ihrer Ausrüstung an Bäumen in der näheren Umgebung (denen die besonders intensive Kontrolle aber natürlich nicht geschadet hat).

Auch das Mitmach-Angebot konnte sich sehen lassen: Kinder konnten in Kleinkehrmaschinen Runden auf dem Hauptmarkt drehen und am eigens gebauten Leuchten-Glücksrad der Elektrotechnik kleine Preise gewinnen. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten zudem die Möglichkeit mit dem Hubsteiger zum Männleinlaufen der Frauenkirche hochzufahren – auch wenn dieses Angebot aufgrund eines technischen Defekts am Sonntag eingestellt werden musste.

Ein besonderes Schmankerl war zudem die SÖR-Modenschau: Rund ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen fanden sich bereit, ihre typische Berufskleidung – von der wasserdichten Wathose (Reinigung von Gewässern) über die Schnitzausrüstung (Kettensägen-Arbeiten) und die „klassische“ orange Bekleidung (Straßenbau, Reinigung) bis hin zu den Büroangestellten im Anzug – vorzustellen: Zu Joe Cockers „You can leave your hat on“ schwang die Gruppe das Tanzbein bis hin zur Teilentkleidung.

Die insgesamt vier Auftritte kamen bei den Besucherinnen und Besuchern sehr gut an, sogar die (ansonsten eher SÖR-kritische) Presse lies sich zu der Schlagzeile „Bravo SÖR“ hinreisen.

Insgesamt war der Tag der offenen Tür 2011 eine für die Stadt Nürnberg und besonders für SÖR rundum gelungene Veranstaltung: Wieder war es toll mitzuerleben, wie engagiert die Kolleginnen und Kollegen am Werk sind, ihre Ideen einbringen, Plakate erstellen und anbringen, Salzpäckchen mit dem Aufkleber „Nur für die Suppe – kein Salz auf Nürnbergs Gehwegen“ bekleben (um – neudeutsch – einige Give-Aways mit Aufklärungscharakter hinsichtlich des Winterdiensts zu haben) und und und. Rund 50 Kolleginnen und Kollegen haben SÖR in seiner ganzen Breite und Leistungsfähigkeit vertreten, haben ihre Arbeit dargestellt und den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern gesucht. Gerade auch kritische Fragen boten die Chance das Handeln des SÖR und gewisse Zwangspunkte zu erläutern, um so auch Verständnis für gewisse Grenzen des Machbaren zu wecken – auch in dieser Hinsicht war der Tag der offenen Tür wieder eine rundum gelungene Veranstaltung.





SÖR in der Kür

SÖR in der Kür

Fleischbrücke

Bauliche Sanierung





Die Fleischbrücke, eine der geschichtlichen Brücken der Nürnberger Altstadt, wurde am 10. Juni 2011 als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ geehrt.

Damit zeichnet die Bundesingenieurkammer Berlin zum neunten Mal ein Bauwerk im Bundesgebiet aus, dessen Planung eine herausragende Ingenieurbauleistung zugrunde liegt.

Die Fleischbrücke, ausgebildet als Natursteinbogenbrücke, gilt als das bedeutendste Brückenbauwerk der Spätrenaissance in Deutschland. Mit einer lichten Weite von 27 m war sie zur Zeit der Erbauung auch die größte ihrer Art in Deutschland. Allein zur Gründung der Widerlager wurden über 2 000 doppeltmannslange Pfähle in den schwierigen Baugrund gerammt. Gemäß den Überlieferungen kostete das 1598 vollendete Bauwerk 82 172 Gulden.

Historisches

An der Fleischbrücke, die älteste Flussquerung Nürnbergs, kreuzten sich seit dem Spätmittelalter sieben europäische Fernhandelsstraßen. Über ihr zogen die Kaiser auf ihrer „via triumphalis“ in Richtung Kaiserburg ein. Die erste urkundliche Erwähnung stammt von 1335. Dabei war das benachbarte Fleischhaus namensgebend für das Holzbauwerk, das im Jahr 1418 Opfer eines Feuers wurde. Die Nachfolgerin wurde 1432 von einem Hochwasser zerstört und 1484 durch eine Steinbrücke mit einem Mittelpfeiler und zwei Bögen an die Stelle ersetzt. Diese wiederum wurde im 1595 durch Hochwasser stark beschädigt und deshalb abgerissen.

Also traf der Stadtrat am 18. Juni 1595 die Entscheidung für einen dauerhaft beständigen Neubau. Die neue Brücke sollte keinen Mittelpfeiler haben, um das Durchflussprofil nicht zu verkleinern. Dennoch sollte die einbogige Brücke flach beschaffen sein, um den Lieferverkehr per Hand- und Ochsen-Karren beziehungsweise Pferdekutschen über die Pegnitz zu erleichtern. Eine starke Steigung oder eine lange Auffahrtrampe war unerwünscht. Die Widerlager, die im ausgesprochen sumpfigen und schlickigen Baugrund zu errichten waren, sollten besonders massiv ausfallen, denn sie hatten einen großen Horizontalschub aufzunehmen. Zudem waren beide Ufer unterschiedlich hoch.

Der Stadtrat entschloss sich nach Sichtung der eingegangenen Entwürfe für eine heimische Lösung. Die für den Brückenbau ausgewählten Handwerker entstammten Nürnbergs ansässigen Familien. Der „Anschicker auf der Peunt“ Mathes Pfeffer, als die rechte Hand des Stadtbaumeisters, war Bauleiter. Hinzu kamen die Zimmermeister Mathes Herdegen, Peter Carl und Hans Schweher, der Pflastermeister Conrad Becherer sowie die neu aus Bamberg angeworbenen Steinmetzmeister Jacob d.Ä (= der Ältere) Wolff, assistiert von seinem Sohn Jacob d.J. (= der Jüngere), der ein paar Jahre später das Neue Rathaus am Hauptmarkt 18 erbaute.

Am 1. März 1596 war Baubeginn. Um die Baugrube trocken zu halten, schlug man Spundwände und pumpte mit Wasserkraft. Das Widerlager auf dem sump-

figen, zum Hauptmarkt hin abfallenden Nordufer wurde aus mehr als 5 000 Quadern in 20 Schichten erstellt; das Südufer wies ähnliche Dimensionen auf. In knapp neun Wochen – einer rekordverdächtig kurzen Zeit, denn man fürchtete ein Sommerhochwasser – schlossen 150 Steinmetze und 160 Hilfsarbeiter in Tag- und Nachtschichten aus 3 138 Quarziteilsteinen den Brücken-Bogen. Mathes Herdegen erbaute die Bockgestelle für die Abbrucharbeiten und Peter Carl war verantwortlich für die Pfahlgründung (Fundament mit 2 123 doppelmannshohen Pfählen; davon 400 Schrägpfähle) und das Lehrgerüst. Nach Fertigstellung des Brückenbogens hatte man es am 18. September 1598 mit dem Herausschlagen des Lehrgerüsts so richtig krachen lassen. Ein Zeitgenosse berichtete über diesen Moment:

„Auf den Rost hat er den steinernen Boden gelegt und folgendes zu dem großen Bogen, um aufzumauren, den hölzernen Pockstul aufgerichtet und dergestalt vernünftig befestigt, dass wie der Brückenbau von Quatersteinen darauf gemauert gewesen, durch Ausschlagung der hölzernen Nägel plötzlich auf einmal alles Gehölz des Pockstuls ins Wasser gefallen, der Brücke schwere Last aber mit schreckbarlichem Krachen das Werk um etliche Schuh hinunter gedrückt und in einander fest gesetzt. Also ist das Werk glücklich in seine Form und Gewicht geraten, dass alles nach Wunsch ein- und zugetroffen, wie nun männiglich vor Augen ist.“

Eine Menge von Schaulustigen hatte diesen historischen Moment verfolgt: schlagartig setzte sich der Bogen um einen halben Schuh (circa 15 cm) und hält



bis heute. Zu keinem Zeitpunkt musste nachjustiert werden.

Die 1599 erbaute Brücke zwischen der Lorenzer und Sebalder Stadtseite überdauerte den Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt. Eine Großkaliber-Bombe traf Anfang März 1945 das südliche Widerlager, zerstörte die Brüstungen und Erker der Brücke sowie die umliegenden Häuser, aber sie hielt stand. Pläne der Nachkriegsjahre, die Brücke aus Gründen der Hochwasserfreilegung abzureißen, scheiterte. Die Fleischbrücke nahm bis 1967 den Hauptteil des Verkehrs durch die Innenstadt auf.

Sanierungsarbeiten der 'Neuzeit'

Die Generalsanierung durch die städtischen Brückenbauer wurde in 2 Bauabschnitten durchgeführt. 2004/2005 wurde zur Sicherung der

Tragfähigkeit eine Stahlbetonplatte in Fahrbahn und Gehwegen eingezogen. Durch den zusätzlichen Einbau einer Abdichtungsebene konnte die Durchfeuchtung der Brücke gestoppt werden. Die maroden, in den 20er Jahren verlegten Wasserleitungen wurden ausgewechselt, Spartenleitungen der Telekom und NERGIE wurden neu gebündelt und in die Brückenmitte verlegt. Auch die Brüstungen wurden renoviert. Eine Großspende der Schöller-Stiftung unterstützte die Arbeiten wesentlich.

Nach dem Austrocknen der Brückenkonstruktion 2009/2010 erfolgte der zweite Bauabschnitt. Dabei wurden noch offene Fugen und Hohlräume verfüllt und die Oberflächen der Brücke saniert. Diese Arbeiten beinhalteten die grundlegende Restaurierung der restlichen Flächen

wie Sandsteinfassade und Untersicht. Der TÜV Rheinland LGA Bautechnik begleitete die Arbeiten mit technischem und bauhistorischen Detailwissen für historische Brücken.

Der 'Ochs auf der Fleischbrüggn'

Ein Wahrzeichen der Fleischbrücke ist der 1599 aus Monolith gefertigte, am Portal zur Ufertreppe am Fleischhaus platzierte Ochse. Erhält der Nürnberger auf eine Frage nur eine unbefriedigende Antwort benutzt er gerne den Ausspruch „Des hätt mer der Ochs aff der Fleischbrüggn aaa g'sacht“ – also nichts. Unsere Fleischbrücke ist so auch im Alltag immer wieder präsent.



Rock im Park – SÖR rockt



Seit vielen Jahren ist die Großveranstaltung „Rock im Park“ in Nürnberg etabliert und fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders, seit Jahren zieht RIP über 60 000 Rockfans aus ganz (Süd-)Deutschland (und auch darüber hinaus) an.

Eine solche Großveranstaltung fordert auch die verschiedensten Bereiche des SÖR, der für die Pflege der von RIP genutzten Grünflächen, die temporäre Verkehrsführung rund um das Festival sowie – in Teilbereichen – für die Reinigung zuständig ist.

Ab Januar jeden Jahres wird RIP zum Thema für den SÖR – mit bis zum Ende des Festivals zunehmender Fülle und Intensität: Zu Beginn des Abstimmungsprozesses zwischen der Stadt Nürnberg und dem Veranstalter Argo Konzert ist seitens SÖR hauptsächlich die Fachkoordination Grün – als für die Genehmigung von Veranstaltungen in Grünanlagen federführende Stelle im SÖR – involviert. In der frühen Vorbereitungsphase geht es dabei (aus SÖR-Sicht) um grundlegende Festlegungen wie der aus Lärm- und Umweltschutzgründen frei zu haltenden Bereiche, den Maßnahmen zu deren praktische Abschottung, der Reinigungskonzeption und ähnliches.

Sehr rasch ist dann auch die Verkehrsbehörde in die Vorplanung mit einbezogen: Das Parkraummanage-

ment, die An- und Abfahrtswege, die temporäre Beschilderung, die Bedienung des Verkehrsleitsystems und ähnliches sind vorzubereiten und mit Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Lieferanten und so weiter abzustimmen.

Nachdem RIP eine lange Tradition in Nürnberg hat, muss das Rad natürlich nicht jedes Jahr neu erfunden werden; doch in jedem Jahr ergeben sich – zum Beispiel durch länger laufende Baustellen, neu sanierte Flächen im Festivalgelände beziehungsweise -umfeld und neue Nutzungen auf den vorhandenen Flächen (zum Beispiel dem 2010 gepflanzten Klimahain entlang der Bayernstraße) – Änderungen, die in einem neu zu vereinbarenden Ergänzungsvertrag zwischen der Stadt Nürnberg und dem Veranstalter zu regeln sind.

Unmittelbar vor und nach dem Festival ist SÖR dann besonders stark gefordert: Rund eine Woche vor Beginn von RIP werden die Flächen an den Veranstalter übergeben und der Zustand der Flächen umfassend dokumentiert. Diese Aufgabe bindet vier bis fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem für die Pflege des Volkspark Dutzendteich zuständigen Bezirk und der Fachkoordination Grün. Die Aufnahme und Dokumentation der Flächen ist DIE Basis für das



Schadensmanagement nach Ende der Veranstaltung. Rund eine Woche bevor die erste Band auf der Bühne steht, werden die Flächen dann an den Veranstalter übergeben: die Absperungen werden installiert, die Bühnen und Zelte, die gesamte Infrastruktur – vom Kassenhäuschen bis zur Toilette – wird aufgebaut. Direkt vor RIP werden die Beschilderungen beziehungsweise Straßensperren angebracht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrsbehörde lenken in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Ordnungsdienst aus der Steuerungszentrale des Verkehrsleitsystems den Anreiseverkehr. Für die Abwicklung des Festival-Verkehrs sowie die Regelung des Abreiseverkehrs steuern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrsbehörde das Verkehrsleitsystem während der nächsten Tage fast rund um die Uhr – bis auch der letzte Gast am Sonntag den Weg nach Hause gefunden hat. Fast mit dem Schlussakkord beginnen dann die Abbau- und vor allem Reinigungsarbeiten: Jahr für Jahr müssen rund 300 Tonnen Müll – vom kompletten Zelt bis zum Taschentuch – beseitigt werden. Die Reinigung des Geländes liegt in der Verantwortung des Veranstalters, wobei SÖR diese Reinigung überwacht sowie Sonderreinigungen im erweiterten Umfeld des Geländes durchführt. Natürlich geht eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht spurlos an einer Grünanlage vorbei, nicht alle Besucher halten sich an die Regeln, nicht immer und überall kann der Ordnungsdienst präsent sein.

Regelmäßig müssen nach RIP zahlreiche Schäden beseitigt werden – wobei die Kosten hierfür dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden.

Parallel zur Reinigung und zum Abbau beginnt daher die Aufnahme und Dokumentation der Schäden, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SÖR Zug um Zug an den Veranstalter weitergegeben werden. Ziel von Frau Luther – der für den Volkspark Dutzendteich zuständigen Grünmeisterin – und ihres Teams ist es, die Flächen des Parks und der angrenzenden Grünanlagen so schnell wie möglich wieder der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Daher laufen Abbau, Schadensaufnahme und Schadensbeseitigung sowie deren Kontrolle und Abnahme überschneidend und parallel ab. In aller Regel können die Grünanlagen rund 1 Woche nach Ende von RIP wieder den Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Sofern vereinzelt noch Baustellen im Park abzarbeiten sind, müssen kleinere Teilflächen zunächst gesperrt bleiben, doch diese vereinzelt Sperrungen beeinträchtigen die Nutzung nur gering.

Nach Abschluss der Arbeiten und der jedes Jahr üblichen Manöverkritik zwischen den verschiedenen Dienststellen der Stadt Nürnberg, den Sicherheitskräften und dem Veranstalter herrscht einige Wochen Ruhe – bevor die Vorbereitungen für das nächste RIP beginnen.





SÖR in der Zukunft

SÖR in der Zukunft



Obwohl (laut Karl Valentin) Prognosen schwierig sind, besonders wenn sie die Zukunft betreffen, soll zu guter Letzt auch in diesem Jahresbericht wieder der Blick nach vorne gerichtet werden:

Für das Jahr 2012 und folgende wird neben der Umsetzung der geplanten Bauprogramme (Straße, Brücke, Grün) und anstehenden Erhaltungsmaßnahmen die Planung und der Bau der „SÖR-Zentrale“ eine große Herausforderung sein.

Im Moment sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SÖR samt ihrer Ausrüstung und Aufgaben auf über 30 größere und vor allem kleinere Standorte über das Stadtgebiet verteilt. Dies ermöglicht einerseits kurze Wege, erschwert aber andererseits die Kommunikation, den Austausch von Personal und Geräten sowie das gemeinsame Zusammenarbeiten.

Um diese Nachteile zu überwinden, bereitet SÖR den Bau eines Zentralstandorts im Herzen Nürnbergs vor: „Am Pferdemarkt“ – dem Standort der alten Müllverbrennungsanlage – wird die neue Zentrale entstehen und die folgenden Aufgaben und Organisationseinheiten aufnehmen:

Die verschiedenen Werkstätten des SÖR, zum Beispiel

- Schreinerei
- Schlosserei
- KFZ
- Maurer
- ...

Große Teile der innerstädtischen Bezirke 2, 3 und 4 Planung & Bau

- Grünplanung
- Straßenplanung
- Brückenplanung

Verwaltung

- Personal
- Finanzen
- IT
- Werkleitung
- ...

Straßen- und Verkehrsrecht

In den Bezirken 2, 3 und 4 bleiben lediglich die Depots der Straßenreinigung als kleinere Standorte erhalten: Für die Mitarbeiter der Straßenreinigung bringt die räumliche Nähe zum Einsatzort sehr große Vorteile mit sich. Besonders plastisch wird dieser Vorteil am

Depot „Katharinengasse“ im Herzen der Altstadt: Die hier stationierten Mitarbeiter sind nur wenige Meter von ihrem Tätigkeitsschwerpunkt, der Fußgängerzone, entfernt untergebracht und zudem zu einem guten Teil zu Fuß unterwegs – längere Anfahrtswege könnten in diesem Fall nicht durch die Vorteile eines Zentralstandortes kompensiert werden.

In der künftigen SÖR-Zentrale werden rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 330 Fahrzeuge – vom LKW bis zur Kleinkehrmaschine, Streugutvorräte, Werkstattfläche, Waschplätze und viele mehr angesiedelt.

2012 wird ein Realisierungswettbewerb für den Bau der SÖR-Zentrale gestartet: Nachdem eine interne Projektgruppe mit Unterstützung eines externen Architekturbüros die notwendige Datenbasis erarbeitet hat (wie viele Mitarbeiter sitzen in wie vielen Büros, wie viele Umkleiden, Duschen,... werden von den gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern benötigt, welche Flächen benötigen die einzelnen Handwerker- und Pflgetrups samt Ausrüstung, Fahrzeugen und Maschinen, wie viele Entsorgungstationen und -container werden benötigt, wie viele Wasch- und Reinigungsplätze für die Fahrzeuge müssen vorgehalten werden, wo und wie lagert wieviel Streugut,...), wurde ein Strukturplan und Handbuch entwickelt, auf dessen Basis Architekten in die Detailplanung der Fläche einsteigen und die Gestaltung und räumliche Anordnung der Gebäude und Funktionen erarbeiten.

In das Verfahren Eingang gefunden haben natürlich auch Belange der Stadt- und Verkehrsplanung sowie des unmittelbar benachbarten Abfallbetriebs Stadt Nürnberg (ASN), des Schwesterbetriebs von SÖR.

An dem Realisierungswettbewerb sollen sich bis zu 40 Architekturbüros beteiligen können, die bis Herbst 2012 Gelegenheit haben, ihre Entwürfe einzureichen. Diese Entwürfe werden dann unter fachlichen und gestalterischen Gesichtspunkten bewertet, bis Jahresende soll ein Siegerentwurf gefunden sein, so dass es ab 2013 in die genaue Ausarbeitung der Baupläne gehen und gegebenenfalls mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden kann.

